

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Vertriebsort: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Nur für Nachgelieferter: 20 011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise:

vom 1. bis 15. März 1925 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pfg. für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 30 mm breite Reklamazeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Übersetzung 10 Pfg. Sonst. Aufträge gegen Vorausbezahl.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Neipich & Reichardt in Dresden.
Pollichsch-Konto 1058 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. - Unersuchtigte Schreiftüde werden nicht aufbewahrt.

August Förster · Flügel u. Pianos

Stammhaus Löbau (Sa.) - Dresden, Waisenhausstr. 8 (Centraltheater-Passage)
Kunstspiel-Flügel und Pianos

in höchster Vollendung,
sie vereinigen anerkannte Tonschönheit mit unverwüßlicher Solidität

Französisch-belgische Ministerkonferenz.

Demokratischer Vorschlag einer überparteilichen Präsidentenkandidatur an alle Parteien.
Kommunistische Ausfälle gegen Ebert im Reichstag. - Bevorstehende Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums im Eisenbahnerstreik.

Die französisch-belgische Solidarität.

Paris, 9. März. Der belgische Außenminister G. M. S. ist heute vormittag auf seiner Durchreise nach Genf zu einem kurzen Aufenthalt in Paris angekommen. Er hat sich heute nachmittag um 4 Uhr nach dem Quai d'Orsay begeben, wo er von dem Ministerpräsidenten Derriot empfangen wurde und zwei Stunden mit ihm verhandelte. Ein hierüber ausgegebenes Kommuniqué besagt nichts als die üblichen Redensarten.

G. M. S. erklärte nach Beendigung der Unterredung dem Pariser Vertreter der belgischen Tel.-Agentur, die Frage der Sicherheit habe den Hauptgegenstand seiner Verhandlungen mit Derriot gebildet. Er habe es nicht als nötig erachtet, hinsichtlich der Entwaffnung Deutschlands und des Berichtes der J. M. R. neue Erklärungen abzugeben. Auch sei seine Ansicht über das Genfer Protokoll bekannt. Belgien und Frankreich seien die beiden ersten Staaten gewesen, die es unterzeichnet hätten. Er glaube, daß es nur möglich sei, die Sicherheit Frankreichs und Belgiens in enger Zusammenarbeit mit England sicherzustellen. Jedoch müsse man eine Formel finden, die die berechtigten Wünsche der kontinentalen Völker und die Empfindlichkeit Großbritanniens und seiner Dominions beruhe. Man habe auch von der Beteiligung Deutschlands an einem Sicherheitsabkommen gesprochen. Auch hier weicht die belgische Meinung von der Frankreichs nicht ab. (W. T. V.)

Das französische Programm in Genf.

Ständige Kontrollorgane am Rhein. - Deutschlands Völkerbundsbeitrag.

Paris, 9. März. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Genf meldet, heute sei es möglich, die allgemeine These, die die französische Regierung vor dem Völkerbundrat verteidigen werde, zusammenfassend wiederzugeben. Was das Genfer Protokoll betrifft, so werde Frankreich in Beantwortung der Mitteilung Chamberlains erklären, daß es an diesem Protokoll festhalte. Die französische Regierung bleibe den Prinzipien treu, die bei der Abfassung dieses Dokumentes geltend gewesen seien, d. h. dem Gedanken eines Schiedsgerichtsverfahrens, der Sicherheit und der Entwaffnung. Die französische Regierung sei ferner der Ansicht, daß a priori kein Abschluß eines begrenzten Sicherheitspaktes, der dem Völkerbund unterbreitet werden könne, anzunehmen sei, da sie dies als einen Anlaß zu den im Protokoll vorgesehene Maßnahmen betrachte.

Wesentlich der Militärkontrolle des Völkerbundes in der entmilitarisierten Zone

wird die französische Regierung darauf bestehen, daß diese Kontrolle sich den besonderen politischen Bedingungen dieser Gegenden anpasse, d. h. daß sie in eine längere Form gefaßt wird und daß zweifelsfrei die Begründung und die Art einer Verletzung präzisiert werden, die automatisch eine Intervention des Völkerbundes auslösen könne.

In der Danziger Angelegenheit könne Polen auf die aktive Sympathie Frankreichs rechnen.

Schließlich wird Frankreich hinsichtlich der Note der deutschen Regierung über den Eintritt in den Völkerbund zu verziehen geben, daß es wünsche, daß Deutschland baldigst den Kreis der Nationen anschreibe, die im Völkerbund vertreten sind.

Mit Großbritannien sei es der Ansicht, daß dadurch der Kredit und die Autorität des Völkerbundes erhöht werden würden und daß der Eintritt Deutschlands zur Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Nachbarn beitragen könne. Aber die französische Regierung sei der Ansicht, daß die Zulassung Deutschlands erfolgen müsse ohne Bedingungen und ohne Privilegien. (W. T. V.)

Die Pflichten des Völkerbundes gegenüber Deutschland.

Genf, 9. März. Unter Hinweis auf die Erklärungen Chamberlains, daß England einen Fünfer-Pakt nur unter der Voraussetzung eines Eintritts Deutschlands in den Völkerbund unterzeichnen wolle, führt das alles andere deutschfreundliche „Journal de Genève“ aus, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund durch gewisse Hindernisse gehemmt werde, die allein der Völkerbund beseitigen könne. Das Blatt wirft die Frage auf, warum Deutschland nicht das Recht haben sollte, zu wissen, was Artikel 19 des Völkerbunds-Paktes (die Möglichkeit zur Revision der Verträge) bedeutet in einem Augenblick, wo es zu verpflichten bereit sei, seine Grenzen nicht durch Gewalt zu ändern. Warum sollte es da ferner in der Danziger und in der Saarfrage vor dem Völkerbund nicht den Beweis halten, daß der Rat Deutschland gegenüber vom guten Willen und dem Geist der Gerechtigkeit befeelt ist? Wenn es in Europa keinen Frieden ohne die Sicherheit Frankreichs und ohne die materielle Abklärung gebe, so werde doch andererseits Deutschland nicht in den Völkerbund eintreten, wenn dieser nicht greifbare Beweise einer gerechten Haltung gebe. (W. T. V.)

Die Zündschnur an der Vormachstellung Frankreichs.

Das in verbindlichen Worten gehaltene Kommuniqué über den Besuch Chamberlains bei Derriot kann über die ersten Meinungsverschiedenheiten nicht hinwegtäuschen, die zwischen den beiden Staatsmännern hinsichtlich der Verwirklichung des Sicherheitspaktes bestehen. Auf den ersten Blick freilich scheint es, als ob sich London und Paris im Ziel: Sicherung der französischen Ostgrenze, völlig einig seien, aber der Umstand, daß man es bisher peinlich vermieden hat, den Verlauf dieser Grenze einmal einwandfrei festzulegen, ist bezeichnend genug. „Selbstverständlich“ wird bei allen Verhandlungen hinsichtlich der politischen Grenzen, so doch keine tatsächliche Nachspäre bis zum Rhein und noch darüber hinaus ausdehnen will, so ist ein grundsätzlicher und zunächst kaum überblickbarer Gegenstand gegeben. Die französische Theorie hat zur Richtschnur, die englische zum Dawes-Plan gefaßt; die Meinungen zwischen diesen beiden gegensätzlichen Aktionen sind jedoch unerträglich geworden, und die letzten Wochen standen deshalb unter dem Zeichen des Kompromissfeindens. Jede Partei glaubt schließlich eine Lösung gefunden zu haben: England, Frankreichs Bedürfnis nach Sicherheit Rechnung tragend, schlägt einen Fünferpakt zwischen England, Frankreich, Belgien, Italien und einem gleichberechtigten Deutschland vor, wodurch allerdings Frankreichs Rheinlandpläne zum Tode verurteilt wären; Derriot dagegen, an der Eigenart Deutschlands als Partner mindern Rechts festhaltend, kommt England insofern entgegen, als er den Fünferpakt nicht grundsätzlich ablehnt, er soll aber in seiner für Frankreich entscheidenden Wirkung durch einen vorausgehenden Dreierpakt, Frankreich, Belgien, England, abgestumpft werden. Die politischen Zusammenhänge sind allzu durchsichtig, als daß nicht jeder der beiden Kontrahenten um die hinterhältigen Gedanken des anderen wüßte, und so hat man, wie bisher immer, zu dem bequemen Mittel der Vertagung gegriffen, indem man den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als Voraussetzung für die endgültige Lösung der Sicherheitsfrage bezeichnete. Das Problem ist freilich dadurch noch viel verwickelter geworden. Während Chamberlain hofft, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbunds ein geeigneteres Werkzeug zur Durchführung der englischen Pläne, die zweifellos auf eine Beschränkung der französischen Vormachstellung abzielen, darstellen wird, glaubt Frankreich, Deutschland durch seinen Eintritt noch einmal auf den bisherigen europäischen status quo festlegen zu können und damit das Aufrollen der Ostfragen zu verhindern. Deutschland soll also abermals Objekt der europäischen Politik werden, obwohl die zur Entscheidung stehenden Fragen seinen Lebensnerv treffen.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Reichsregierung den kürzlich erfolgten Vorstoß in der Sicherheitsfrage unternehmen, der in seiner Tragweite durchaus das Wort von der aktiven Außenpolitik rechtfertigt. Zum ersten Male seit der Revolution hat Deutschland wieder ein Kabinett, das ein klar umrissenes außenpolitisches Programm aufgestellt hat und wissens ist, es zu verwirklichen. Das gilt festgehalten zu werden, auch wenn im einzelnen die Kritik nicht ausgeblieben ist. Wenn ein Land wie Deutschland im Osten und Westen von Gefahren bedroht wird, die seine Existenz in Frage stellen, so gibt es drei Möglichkeiten, sich zu wehren: 1. Gleichartig gegen Osten und Westen vorzustehen, wie wir es im Kriege schließlich tun mußten und dabei unterliegen, 2. Hilfe zu holen und zu warten, ob nicht von außen her Ereignisse eintreten, die die Gefahren ohne unser Zutun abwenden; das war der Grundgedanke der Erfüllungskabinette und hatte das Elend der letzten sechs Jahre zur Folge, und schließlich 3. alle Kräfte auf die schwächere Front zu werfen, um durch einen Teiligen den Rücken freizubekommen und dann um so entschiedener einen Frontwechsel vornehmen zu können. Die erste Lösung zu versuchen, konnte sich ein Volk auf der Höhe seiner militärischen Macht erlauben, wobei es sich bewußt bleiben mußte, va banque zu spielen; die zweite „Lösung“ war im Grunde genommen gar keine, sondern der Ausfluß tiefer seelischer und materieller Ohnmacht, die die Folge unseres nationalen Selbstmordes war; die dritte Lösung aber, die allein den Erfolg sicher verbürgt ist die Lösung der leidenschaftslosen Einschätzung eigener Kraft. Sie bezeugt den unbegrenzten Willen, über Teilerfolge, als gar keine zu erzielen, lieber den Er-

Eine überparteiliche Kandidatur Simons?

Ueberraschender Vorschlag der Demokraten.

(Nachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 9. März. Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgendes Schreiben an die deutsche Zentrumspartei, an die Deutschnationale Volkspartei, an die Deutsche Volkspartei, an die Bayerische Volkspartei, an die Sozialdemokratische Partei und an den Staatsminister a. D. v. Voßell (Berlin), als dem Vorsitzenden des Ausschusses der Reichsparteien, gerichtet:

Die Vorarbeiten zur Reichspräsidentenwahl lassen erkennen, daß die Gefahr einer erneuten Aufregung der alten verhängnisvollen Massenengegenseite täglich wächst. Eine Wahlbewegung, in der eine größere Zahl von Kandidaten und Parteien auftreten, würde die Gegenseite verschärfen, die großen Linien der politischen Entscheidungen verwischen und zu einem Zufallsergebnis führen, das dem gewählten Präsidenten nicht das erforderliche Ansehen im In- und Auslande gibt. Die Vermeidung dieser Gefahr ist eine nationale Pflicht. Die Deutsche Demokratische Partei hat den Wunsch, daß unter den gegenwärtigen inner- und außenpolitischen Krisen bei der Wahl des Reichspräsidenten sich eine möglichst große Mehrheit des deutschen Volkes auf eine Persönlichkeit vereinigt, die, fest auf dem Boden der Weimarer Verfassung lebend, über den Rahmen der politischen Parteien hinaus allgemeines Ansehen und Vertrauen in das hohe Amt mitbringt.

Als eine solche Persönlichkeit betrachten wir den Präsidenten des Reichsgerichts, Herrn Dr. Simons.

Wir sind zu gemeinsamen Beratungen auch über einen anderen, den erwähnten Voraussetzungen entsprechenden Vorschlag bereit.

Wie das W. T. V. aus parlamentarischen Kreisen erfährt, ist eine Blättermeldung, daß der unter Vorsitz des Staatsministers v. Voßell tagende Ausschuss für die Präsidentenwahl einstimmig beschlossen habe, die Entscheidung über die Person des Kandidaten in die Hand des Generals v. Seede zu legen, unzutreffend.



Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simons, der stellvertretende Reichspräsident.

apropos auvorauskommen, als sich unter fruchtlosen Protesten von ihnen überraschen zu lassen, und lieber den nationalen Gedanken an einer Front zum Siege zu führen, als ihn auf neue Verfassungen zu lassen.

Man hat dem deutschen Vorschlag zum Vorwurf gemacht, daß er ohne Vorbringen preisgeben, Absehen davon, daß die Preisgabe einer Regelung nach den Grundgeden der Selbstbestimmung nirgends ausgesprochen worden ist, handelt es sich heute nicht mehr um einen Vorschlag, sondern um das Abhandeln. Wir wissen, daß die Bildung eines neutralen Rheinlands nach den Plänen Vouchers in der alliierten Presse auf neue lebhaft erörtert wird, wir kennen die unermüdlichen Bestrebungen der französischen Kulturpropaganda im Westen und dürfen nicht verhehlen, daß sie manchen Erfolg zu buchen hat. Wenn wir, an platonischen Zusammenkünften für die verlorenen Provinzen, die wir im übrigen nicht vergessen werden, hartnäckig festhaltend, noch weitere Jahre hingehen lassen, so geht uns das Deutschland der Westmarken endgültig verloren. Damit würden wir aber eine nationale Schuld auf uns laden, die nie wieder auszumachen wäre. Dasselbe gilt vom Osten. Polen hat bereits fast den deutschen Besitz zum größten Teile erlangt, Tausende und aber Tausende unserer Volksgenossen sind von Haus und Hof vertrieben und führen ein jämmerliches Leben in den Verdrängern an unserer Grenze. Wenn wir und heute Polen und der Welt gegenüber noch auf das Deutschland überwachender Teile von Schlesien, Polen und Westpreußen hängen dürfen, so können wir es morgen nicht mehr, weil die Warschauer Regierung nicht eher ruhen

wird, als bis sie ihre Wagnisse nicht nur mündlos gemacht, sondern ausgereizt haben wird. Wenn also in dieser Beziehung die Schwierigkeiten in Ost und West dieselben sind, so sind sie in anderer Weise im Osten für uns geringer. Die polnisch-deutsche Grenzliegeung ist zurzeit in der ganzen Welt als sinnwidrig und wird als Konflikt herbeiführender betrachtet. Jüngsthandlungen im Westen würden uns die Möglichkeit geben, mit Unterstützung Englands eine Neuordnung auf schiedsgerichtlichem Wege im Osten zu erreichen, die unsere Machtposition in ungeahnter Weise verstärke. Man braucht gar nicht auf den reichlich ausgesprochenen Ausdruck des konkrativen Publizisten Constantin Brany zu schwören, der vor 80 Jahren erklärte: „Unsere Zukunft liegt an der Weichsel und am baltischen Meere und nicht am Rhein!“, um doch anzuerkennen, daß diesem Gedanken eine gewisse Wahrheit innewohnt. Um Frankreich zu überwinden, können wir es heute als entwürdigend, taufendfältig gebundener Staat nicht bei den Völkern, sondern am Schwanze packen, das heißt, ein Sieg an der Weichsel wird seine heftigen Wirkungen am Rhein nicht verhehlen. Wir wollen doch nicht vergessen, daß Polen im Grunde nichts anderes als die Basis der französischen Republik im Osten ist; deshalb ist das deutsche Sicherheitsangebot trotz offenbarem Zurückweichen im Westen ein erster großer deutscher Offenstich gegen die französische Vormachtstellung in Europa, und zwar eine Attacke gegen den wunden Punkt, den das Bemerkungslosem Poincaré aufzuweisen hat. Daß diese Auslegung des Angebotes nicht eine nachträgliche Konstruktion ist, lehrt ein Blick in die französische Presse.

Die nationalistischen Blätter empfinden den deutschen Schritt überaus peinlich, ihnen ist, als werde damit die Bündnisur an die französische Vormachtstellung gelegt. Man will uns auf's Weite führen, schreit man in diesen Kreisen, erregt, Deutschland gerichte uns zu, was es uns so wie so nicht verweigern kann, um Polen gegenüber Dankungsfreiheit zu gewinnen und sich dann, im Osten gefesselt, gegen Frankreich zu wenden.“ Die Linke ist zurückhaltender, aber auch sie ist sich klar darüber, daß Polens Sicherheit nicht gefährdet werden dürfte. Insgesamt kann man jedenfalls sagen, daß das Angebot westlich des Rheins höchst unmutig aufgenommen worden ist, und daß gerade die Stimmen, die am lauteften nach endgültiger Grenzfestsetzung riefen, am empfindlichsten sind, daß Deutschland sie nun mit einem Male vor die Entscheidung stellt, klipp und klar Farbe zu bekennen. Nichts spricht für die grundsätzliche Zweckmäßigkeit des deutschen Vorgehens mehr, als seine wütende Ablehnung durch die französischen Chauvinisten. Natürlich ist mit diesem ersten aktiven Griff in das Nadelwerk der europäischen Politik noch nichts Endgültiges getan; erst jetzt haben die Schwierigkeiten an, wenn es gilt, durch den englisch-französischen Gegenangriff, der hier wie dort egoistischen Motiven entspringt den Weg zu finden, an dessen Ende deutsche Ziele winken. Insbesondere wird es nunmehr die heikle Frage des Völkerverbundes sein, die die deutsche Politik der nächsten Wochen vornehmlich beschäftigen wird. Daß hier äußerste Vorsicht geboten ist, braucht nach dem Vorausgesagten kaum besonders betont zu werden.

Hemmele schmäht den toten Ebert.

Billigung der Stellvertreter im Reichstag.
Drachmeldung unserer Berliner Korrespondenten: Berlin, 9. März. In Mitteleuropa der Wahlprüfungsausschusses werden gewählt die Abgeordneten Dr. Mann (Zsp), Rohmann (Zsp), Dr. Schwab (Zsp), Dr. Kohl (Zsp) (Einborn (Komm.) und Probus (Dem.)
Der Entwurf in die Tagesordnung erhebt Abg. Störker (Komm.) Einspruch gegen das Verbot gegen kommunalistische Reden und verlangt, daß der Reichstag sofort dazu Stellung nehme. Dagegen wird Widerspruch erhoben, so daß eine Besprechung nicht stattfinden kann. Ferner verlangt Störker formale Besprechung des Eisenbahnerstreiks. Die Besprechung soll später stattfinden. Ohne Debatte und einstimmig wird dem Vorschlag der Reichsregierung zugestimmt.
Die Auswahl des Reichspräsidenten
am 21. März und den zweiten Wahlgang am 26. April vorzunehmen. Das Gesetz über die Stellvertretung des Reichspräsidenten, das von allen Parteien, mit Ausnahme der Nationalsozialisten und der Kommunisten, eingebracht ist, wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Zum Stellvertreter des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert wird der Präsident des Reichsgerichts bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten bestimmt. Die Vorschriften der neuen Reichsverfassung über den Reichspräsidenten finden für die Dauer der Stellvertretung auf den Stellvertreter Anwendung.

den Poede stellt, als der Redner geendet hat, gegenüber mehreren Anfragen fest, daß er keine formale Möglichkeit gehabt habe, gegen diese Rede einzuschreiten. (1) Der Tod werde durch diese Rede aber sicherlich nicht herabgesetzt werden.
Abg. Lehrenbach (Zsp.) wendet sich dann in erregter Ausführungen gegen den kommunistischen Redner. Es sei unerträglich, daß man in dieser Weise das Andenken eines Toten beschimpft habe, und es sei empörend, daß ein Mann, der sechs Jahre Staatsoberhaupt gewesen sei, in dieser Weise heruntergerissen werden könne.
Abg. Graf Reventlow (Nat.-Zsp.) lehnt, wie er erklärt, ohne Haß und Sentimentalität die Vorlage ab, da Ebert sich nicht solche Verdienste erworben habe, daß er ein Staatsberühmtes beanspruchen könne. Er frage, wie hoch die Infanterie seien, und spricht die Erwartung aus, daß sich bei der Bevölkerung die Sozialdemokratie ebenso verhalten werde, wie bei den Parteimitgliedern.
Abg. Doh (Zsp.) ruft: Ein solcher Idiot ist noch nicht da gewesen. Der Präsident rufe ihm für diesen Ausdruck „Aur Orban“.
Die Vorlage wird darauf in erster und zweiter Lesung gegen Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.
Neu auf die Tagesordnung gesetzt wird dann ein kommunalistischer Antrag zum Eisenbahnerstreik, den Abg. Roosen bearbeitet. Mit 179 gegen 127 Stimmen wird die Vermittlung an den Verbandsrat beschlossen. Der Senat der Arbeiter und Bauarbeiter in der Prüfung der Ursache der Explosion im Reichsdort bei Wittzenberg.
Abg. Gemeier (D-M.) bittet darauf den Gegenstand vorläufig von der Tagesordnung abzusetzen, bis die Denkschrift vorliegt. Das Haus beschließt dann die Ablegung des Gegenstandes und es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die

Nochmalige Linkskandidatur Marx in Preußen.

Berlin, 9. März. Im preussischen Landtag fanden heute nachmittags Besprechungen zwischen Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten statt. Ministerpräsident Marx erklärte, daß er sich für die Wahl am Dienstag zur Verfügung stellen werde. (W. Z. B.)

Fünf Hüllerverjammlungen verboten!

München, 9. März. Die von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für morgen abend in verschiedenen großen Münchener Sälen einberufenen fünf Massenversammlungen sind von der Polizeidirektion München verboten worden. In der Begründung wird hervorgehoben, daß Hitler in seiner ersten Versammlung am 27. u. 28. November 1924 geäußert hätte, die nahe an dem Zustand der §§ 110 und 130 des Strafgesetzbuches heranreichend. Die Polizeidirektion sei daher verpflichtet, einer solchen den Staat gefährdenden Entwicklung vorzuzukommen und die für Dienstag anberaumten Massenversammlungen zu verhindern. (W. Z. B.)

Serabehung der Beamtendienstzeit.

Berlin, 9. März. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. auf Antrag des Reichsministers des Innern folgenden Beschluß gefaßt: Die im Hinblick auf die Notlage des Reiches über die Dienstzeit der Reichsbeamten für die Zeit bis zum 31. Dezember 1925 getroffenen Beschlüsse werden vorläufig wie folgt gemildert: Die Dienstzeit kann auf 51 Stunden wöchentlich herabgesetzt werden, soweit dies ohne erhebliche Nachteilwirkungen möglich ist. Unberührt bleiben die allgemeinen Grundsätze über die Verpflichtung der Beamten, die ihnen übertragenen Arbeiten rechtzeitig ohne Rücksicht auf die allgemeine Gesundheit der Diensthenden zu erledigen und über die Erhöhung der Dienstzeit bei hoher Dienstbereitschaft. Die Reformminister erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. (W. Z. B.)

Deutschlands völlige Luftabrüstung.

London, 9. März. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die Bedingungen des Versailler Vertrages hinsichtlich der deutschen Luftstreitkräfte von Deutschland in vollem Umfang erfüllt worden seien, antwortete Baldwin, daß die deutsche Regierung im April 1922 von den Alliierten die Mitteilung erhalten habe, daß es die Abrüstung seiner Luftstreitkräfte durchzuführen habe. (W. Z. B.)

Uneinigkeit über die künftige Völkerverbundkontrolle.

Genf, 9. März. In der Genfer Presse wird das Gerücht verbreitet, daß zwischen den militärischen und den juristischen Sachverständigen Meinungsverschiedenheiten entstanden sind über die Mittel und Wege zur Sicherung der Durchführung der Aufgaben der einzelnen Kontrollkommissionen des Völkerverbundes. Die juristischen Sachverständigen, die seit Freitag die einschlägigen Fragen beraten, sollen gegen den von den militärischen Sachverständigen ausgearbeiteten Plan verschiedene Einwände erhoben und einen Gegenplan ausgearbeitet haben, so daß weitere Verhandlungen mit den militärischen Sachverständigen nötig sind, bevor der Rat seine Entscheidung fällen kann. (W. Z. B.)

Der leute Neubau für den Völkerverbund.

Genf, 9. März. Die vom Völkerverbundrat eingeschickte Türe für den Bau eines Versammlungshauses für den Völkerverbund hält fast bei dem von der fünften Völkerverbundersammlung vorgeschlagenen Kredit von 45 Millionen Franken einen Betrag von sieben bis acht Millionen Franken für notwendig. Entsprechend eines heute gefaßten Ratsbeschlusses soll über die Mehrforderung durch die nächste Völkerverbundersammlung entschieden werden.

Die Strandungskatastrophe bei Hoek van Holland.

Nach Schluß der Redaktion ist noch folgende Drahtnachricht eingegangen, die eine Ergänzung des Berichtes über die Strandung des Dampfers „Soerakata“ im vermischten Teil darstellt:
Hoek van Holland, 9. März. Heute vormittag ist es, nachdem verschiedene zur Rettung unternommene Versuche, an das gestrandete Schlepboot „Schelde“ heranzukommen, wegen der stürmischen See nicht geglückt waren, gelungen, von der 15 Mann betragenden Besatzung des Schiffes sieben Mann zu retten, unter denen sich auch der Kapitän des Schiffes befindet. Die übrigen acht Mann sind dagegen ungerettet. Von den letzteren sind drei Tote an die Küste gespült worden, während zwei weitere noch am Tower der „Schelde“ hängen. Zurzeit werden Versuche unternommen, die übrigen Besatzung zu bergen. Die Geretteten haben die ganze Nacht über im Tower des Schiffes angebracht.
Die etwa 40 Mann starke Besatzung der „Soerakata“ weigerte sich anfangs trotz mehrmaliger, durch Rettungsboote an sie gerichtete Aufforderungen lange Zeit, das Schiff zu verlassen. Heute nachmittags gegen 5 Uhr wurde die Lage des Schiffes, das um diese Zeit einen Wasserstand von über 15 Fuß aufwies, allgemein als hoffnungslos angesehen, so daß die Besatzung nunmehr das Schiff doch verlassen mußte. Mehrere Rettungsboote sind daher um diese Zeit ausgefahren, um die Bemannung des Schiffes an Land zu bringen. Ueber die Strandung der „Schelde“ kann noch ergänzend mitgeteilt werden, daß das Schiff hierbei direkt auf das Brack des Dampfers „Soerakata“ zu liegen kam, das dort am 4. Oktober 1924 strandete. Durch die heftige Brandung wurden die beiden Schiffskörper dann hundenslang gegeneinander gedrückt, so daß die „Schelde“ an verschiedenen Stellen tief geschlagen wurde, wodurch sich ihr schnelles Sinken erklärte.

Auf der Tagesordnung steht dann der Gesetzentwurf auf Übertragung der durch das Ableben des Reichspräsidenten entstandenen Rollen auf das Reich. Dabei kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen.
Abg. Hemmele (Komm.): Die Verdrängungskosten sollten diejenigen tragen, für die Ebert allein erwirkt hat, nämlich die deutsche Bourgeoisie. Dem Reichspräsidenten Ebert gelte der Ruhm der deutschen proletarischen Partei über das Grab hinaus. (Stürmische Pfui-Nuse der Sozialdemokraten, Wroch Unruhe.) Die sechs Jahre der Präsidentschaft Ebert bedeuten nur Korruption und Stimm-Politik, Ausplünderung des deutschen Volkes und Materialismus. (Stürmische Protestrufe der Sozialdemokraten.)
Das Haus gerät in große Erregung, während der Redner weiter die heftigsten Angriffe gegen den verstorbenen Reichspräsidenten richtet.

(Die Sozialdemokraten antworten mit Rufen: Eugert! Wostant!) Vergleichen Sie doch nicht das Leichenbegängnis Lenins mit dem Eberts. Wo waren die Arbeiter bei Eberts Tod? Man sah nur Herren im Zylinder und Frack. Nur eine jämmerliche Arbeitsruhe von 5 Minuten haben Sie (zu den Zsp.) anbringen können. Viel Leid und Tode haben die Arbeiter vier Tage und vier Nächte ununterbrochen an seiner Bahre erlebt. Denken Sie (zu den Sozialdemokraten) daran, was Erispian, Hilferding, Titmann einst über Ebert gesagt haben. (Andauernde erregte Protestrufe der Sozialdemokraten.) Sechs Jahre Justizhandlungen, sechs Jahre Kommunistenbege, das sei das Reine Eberts gewesen. Für das Ziel der Niederwerfung der deutschen Revolution seien Ebert alle Mittel und Verbrechen recht gewesen. (Erregter Widerspruch bei den Sozialdemokraten; Prof. Böbe ruft den Redner zur Ordnung.) Hemmele erklärt weiter: Der Reichspräsident ist tot, aber der Kommunismus lebe und werde weiter leben, bis alle Reichspräsidenten tot seien. (1) (Anhaltende große Unruhe im ganzen Hause, die sich in einzelnen Ausbrüchen Luft macht.) Die Sozialdemokraten verlassen den Saal und lassen nur einige Gockspöhlen zurück. Präsi-

Annahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag, wonach das Gesetz ab 1. Februar in Kraft tritt. Der Gesetzentwurf über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1925 wird ohne Widerspruch dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Der Gesetzentwurf über die vorklassifizierte Gehaltsaufzahlung auf den Bauhaushalt, ebenso ein Gesetzentwurf über eine zweite Änderung der Personalabgabenordnung.

Der Notetat 1925 im Reichsrat angenommen.

Berlin, 9. März. Der Reichsrat hielt am Montagabend eine öffentliche Sitzung ab, in der der Notetat für 1925 angenommen wurde.
5. Der Parteitag begrüßt die Brüder aus dem Saargebiet in dem Bewußtsein einer durch nichts zu zerschenden innigen Zusammengehörigkeit aller Deutschen innerhalb und außerhalb der augenblicklichen Reichsgrenze.
6. Der Parteitag bekennt sich mehr denn je zu der in unseren „Grundrissen“ festgelegten Aufgabe, die Normen zu finden, in denen Kapital und Arbeit sich verbinden.“ Die Arbeiter müsse mehr und mehr erkennen, daß es dem Arbeiter noch niemals um eine, wenn es dem Arbeiter schlecht ging, und daß die Kräfte, die Deutschlands Wirtschaft zertrümmern wollen, nicht fragen werden, ob die Arbeiter mit zugrunde gehen. Alle Stände müssen erkennen, daß es ohne und gegen die Arbeiterkraft keinen deutschen Aufstieg gibt, und in rücksichtslosem Nachdenken der vollen Gleichberechtigung der Arbeiterkraft muß sie zu Mitarbeitern für ein soziales und nationales Reich gewonnen werden.
Vorher hatte

Staatsminister a. D. Bergl

In seinem Hauptreferat u. a. noch folgendes ausgeführt: Die neue Regierung, die sogenannte Reichsregierung, ist da. Kein Zweifel, daß wir darüber von Stolz von einem Triumpfgefühl erfüllt sind. Sechs Jahre waren wir ausgeschaltet. Sechs Jahre kämpften wir um die Macht, und wenn es auch nicht die Macht ist, die wir erreichen müssen, wenn es vom Standpunkt des Reiches aus betrachtet nur ein Teil der Macht ist, und wenn man die ungeklärte Frage Preußen hinanzieht, nur ein Teilchen von der Macht ist, so ist es doch ein Schritt vorwärts.
Unsere Opposition hat das Zentrum genötigt, sich rechts oder links zu entscheiden. Herr Marx, wir Deutschenationalen haben unsere Entscheidung getan, tun Sie die Ihre! Der linke Flügel des Zentrums ist der Rater aller Hindernisse. Welche Fernunft dem Auslande gegenüber kann eine Regierung überhaupt nicht zeigen, als die lebige Regierung gezeigt hat. Entschuldigungen, die schon heute vorhanden sein müßten, werden nicht ausbleiben. Eins ist jedoch da, die neue Persönlichkeit und der neue Geist, und damit die Gewißheit, daß es anders wird.

Entschließungen der Rheinischen Deutschenationalen

Weitere Ausführungen Bergls.
Berlin, 9. März. Die auf der Zusammenkunft der Rheinischen Parteitag der Deutschenationalen Volkspartei einstimmig gefaßte Entschließungen lauten:
1. Der Rheinische Parteitag ist der Überzeugung, daß mit dem Wiederaufbau Deutschlands eine weitgehende innere Erneuerung unseres Volkstums, eine Mobilisierung aller künftigen Kräfte Hand in Hand gehen muß und daß die Kraft zu dieser Erneuerung nur aus dem lebendigen Quell des Christentums fließt. Das Christentum verleiht sich in Deutschland in zwei großen Konfessionen. Daß diese Konfessionen lernen, bei voller Wahrung ihrer Eigenart, das Fremde zurückzustellen, das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen, ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Rettung Deutschlands. Das Verhältnis der beiden christlichen Kirchen muß aus einem heiligen Weistritze sein, welche von ihnen unserem darniederliegenden Volke die stärksten Kräfte zu dieser Erneuerung zu bieten vermag.
2. Der Parteitag fordert die baldige Verabschiedung eines christlichen Schulgesetzes. Er dankt den Vorkämpfern der Partei, die auf evangelischer und katholischer Seite einmütig an diesem Ziele arbeiten, und bittet sie, auszuharren in ihrem guten Kampfe, bis zum glücklichen Ende.
3. Der Parteitag bedankt sich bei allen denen, was die Rheinlande dem preussischen Staat verdanken. Ohne die Unterstützung an ihm wäre das Rheinland nie zu solcher Höhe gelangt, wie das harte, schicksalreiche Preußen ohne das Rheinland nie Grundzüge und Ausgangspunkt der deutschen Einheit hätte werden können.
Jede Forderung der Verbindung zu Preußen bedeutet den ersten Schritt zur Forderung der Verbindung zum Reich.
4. Der Rheinische Parteitag erhebt vor dem Gewissen der Welt Einspruch gegen die lächerlichen Vorwände für die Verzögerung der Klärung der ersten Rone und erwartet von der Regierung, daß sie dem deutschen Recht in dieser Frage entspreche und nachhaltig zum Sieg verhelfen werde.

Verliches und Sächsisches.

Jum Frühjahrsbuhlag!

An alle evangelischen Glaubensgenossen, insbesondere alle Eltern, die Kinder zur Schule schicken, und alle konfirmandierten Schüler und Schülerinnen...

Passionszeit ist über unser deutsches Volk hereinbrochen. Auch im Kirchenjahr beginnt die Passionszeit. An ihrem Beginn steht der Frühjahrsbuhlag, an ihrem Ende das frohe Osterfest.

Wohlan denn! Laßt uns Einkehr halten am Ufthun und den Herrn um Geduld und Kraft bitten, das Schwere zu ertragen...

Laßt darum den Ufthun! Weht mit euren Kindern zur Kirche oder schickt sie in die angelegtesten Kindertagesstätten.

Reizt das Mahl des Herrn! Laßt uns unterem Gott Me Ehr geben und vor ihm und denken! Er wird uns nicht verlassen...

Er laene uns Einkehr und Ruhe!

Zum Tode des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Heber die Krankheit des Prinzen wird dem Teilnehmenden mitgeteilt, daß der Prinz vor etwa drei Wochen schon schwer krank in das Sanatorium Vahmann auf Weitzer Wäldchen aufgenommen wurde.

1. Kunsterziehungsbund des Freimaurereinklubs. Für den diesjährigen ersten Kunsterziehungsabend hatte sich, wie man uns berichtet, in dankenswerter Weise Tonkünstler Emil Klauer mit seiner reifen Kunst zur Verfügung gestellt.

Mohltätigkeitsveranstaltung zum Behen der Bühnen-Gesellschaft. In dem großen, am heutigen Dienstag im Circus Sarrasin zur Ausführung gelangenden Bühnen-Opus 'Der Nord- und Süd-Mango-Schauspiel'...

In einer Modenschau im Hotel Bellevue hatten sich am Montag nachmittag verschiedene hiesige angehende Firmen der Damenbekleidungsbranche unter Führung des Modedirektors W. und M. Hofsch...

5. Anaben-Vernisschule. Am 28. Februar verabschiedete die Lehrerschaft in der feierlich geschmückten Turnhalle ihren bisherigen Leiter, Stud.-Rat Dir. Hempel.

Berufsorganisation und innige Wünsche für einen langen, sonnigen Lebensabend richteten an den Scheidenden Oberlehrer Hempel als Vorsitzender des Dresdener Berufsvereins...

Der Bund der Auslandsdeutschen feierte am Sonntag ein Kostümfest. Der heimliche Saal des Eldorado bildete die Einfassung zu den bunten Kostümfeldern der Damen...

Deutscher Volksliederabend. Heute, Dienstag, 8 Uhr findet im Vereinshaus der Volksliederabend von Hobbe Wagner statt, am Blücherweg begleitet von Hans Klüglich...

Das Kaufhaus 'Zur Glocke'. Amnstraße 26, kann heute, am 10. März, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zusammenstoß des sächsischen Autobus mit der Straßenbahn...

Es gibt keine Frau. die jemals wieder etwas anderes zum Haarwaschen gebraucht wenn sie ein einziges Mal Savaren verwendet! Jede einzige sagt, daß schon bei dem ersten Male Waschen die Haare nicht mehr zerzausen...

Wobmed Tabletten für Sänger, Sportsleute, Raucher

an sächsischen Vorbildern geschärfte Vorbildern vertritt. Die Pariser erfordern nämlich wohlgeübte Stimmen, und es war Dr. Parodi über auch selbst trefflich dirigiert gelungen...

Uraufführung am Deutschen Nationaltheater in Weimar. Und wird aus Weimar geschrieben: 'Traum-Liebe', Musikdrama in zwei Aufzügen. Text und Musik von Hubert Parodi...

Abstammung nach Pole. Er erhielt seine erste musikalische Erziehung in Breslau (wo er geboren war) und Dresden, machte dann aber die entscheidenden Studien am Sternschen und Kulackischen Konservatorium zu Berlin...

Der verborgene Schatz Zwans des Graufamen. Von Harry v. Hafferberg. In Moskau wird zurzeit viel über den sogenannten 'unterirdischen Kretz' diskutiert...

Der verborgene Schatz Zwans des Graufamen. Von Harry v. Hafferberg. In Moskau wird zurzeit viel über den sogenannten 'unterirdischen Kretz' diskutiert...

Der verborgene Schatz Zwans des Graufamen. Von Harry v. Hafferberg. In Moskau wird zurzeit viel über den sogenannten 'unterirdischen Kretz' diskutiert...

Der verborgene Schatz Zwans des Graufamen. Von Harry v. Hafferberg. In Moskau wird zurzeit viel über den sogenannten 'unterirdischen Kretz' diskutiert...

Der verborgene Schatz Zwans des Graufamen. Von Harry v. Hafferberg. In Moskau wird zurzeit viel über den sogenannten 'unterirdischen Kretz' diskutiert...

Der verborgene Schatz Zwans des Graufamen. Von Harry v. Hafferberg. In Moskau wird zurzeit viel über den sogenannten 'unterirdischen Kretz' diskutiert...

Reifeprüfungen und Entlassungsfeiern.

Die Reifeprüfungen und Entlassungsfeiern fanden am Sonntag im Hofsaal des Hoftheaters...

In der Mittagspause der Reifeprüfungen wurden am 7. März die nach vollständigem Schulbesuch abgehenden Schülerinnen...

Die Reifeprüfung fand am 8. März in der Mittagspause des Hoftheaters...

Die mündliche Reifeprüfung fand am 8. März in der Mittagspause des Hoftheaters...

Das Schilf. Fuhrer. Post. 16 plant für 2. und 3. Mai 1925 eine Wiedereröffnung...

Schutz der Weidenlächer. Auf die im amtlichen Teile vom Rat zu Dresden und der Amtshauptmannschaft...

Max Krönung über „Seelische Heilungsmöglichkeiten“. Im Darmstadtale sprach am Freitag Abend Max Krönung...

Die Geschichte des russischen Reiches. In diesem Reich der Finsternis...

Die Geschichte des russischen Reiches. In diesem Reich der Finsternis...

Die Geschichte des russischen Reiches. In diesem Reich der Finsternis...

Die Geschichte des russischen Reiches. In diesem Reich der Finsternis...

Die Geschichte des russischen Reiches. In diesem Reich der Finsternis...

Die Geschichte des russischen Reiches. In diesem Reich der Finsternis...

Die Geschichte des russischen Reiches. In diesem Reich der Finsternis...

Siedlertagung.

Der Allgemeine Sächsische Siedlerverband hielt am Sonntag und Sonntag im Vogenbau seine Jahreshauptversammlung ab...

In der öffentlichen Versammlung am Sonntag hatte der Vorsitzende zahlreiche Vertreter und Wortmeldungen zu begrüßen...

In rhetorisch klärenden Ausführungen, die oft lauten Beifall weckten, freilich sehr stark sozialistisch gefärbt waren...

Es wurde immer gelagt, daß der Großgrundbesitz unentbehrlich für die Ernährung der Großstadt sei...

Der Großgrundbesitz mehr Nahrungsmittel zu verkaufen habe, als der Kleinbesitz...

aber absolut gerechnet sei dessen Bodenwert größer. Nur eine Marktregulierung sei erforderlich...

ist die Vorstellung, „Du hast jetzt die Sprache verloren“ und damit die Sprachlosigkeit da...

Bestens bekannt durch ihr langes Auftreten im Dresdner Hoftheater in der Operette „Gräfin Mariza“...

nisse teilweise selber erbaue, werde in einem Wohnkampf nicht so leicht zusammenbrechen...

die Steuerpolitik

so einrichtet, daß der Siedler sein Anwesen halten könne. Der Ruf nach einem Enteignungsrecht beweise...

Stadttrat Müllerhoff (Frankfurt a. O.) sprach

aus der Praxis einer bodenreformierten Gemeinde.

Die Wohnfrage, so sagte er, sei nicht nur eine Wohnunterbringungs-, sondern ebenso eine Gesundheits-, Sittlichkeits-, Erziehungs-, Ernährungs- und Arbeitsfrage...

Frankfurt a. O. zu sprechen. Der Besitz der Stadt sei jetzt schon über 30 000 Morgen groß...

ihre essensreichen Darbietungen) steht Anna Ray, eine singende Sopranistin, gegenüber...

Pistyan - das berühmte Rheumabad. Wer an Gicht, Ischias, Exsudaten leidet...

Mech. Herrenwäschefabrik „Goldkugel“ Max Schweriner, Amalienstraße, Götz Straße und Leipziger Straße 57.

Zwans IV. ausfindig zu machen; er suchte lange Jahre und fand „einige Trüben in einem kleinen vermauerten Gewölbe“...

Nach Peter dem Großen ruhten die Nachforschungen mehr als ein Jahrhundert. Doch es ruhte nicht die Legende...

Es ist wenig, aber es ist die Wahrheit! Doch die Hoffschmidt legen besonderes Gewicht darauf, daß man die Wahrheit über den Kremenl nirgends und namentlich nicht jenseits des Ozeans erfährt...

und Edelsteinen ab, um damit seine einsamen Paläste schmücken zu können.

So kam es, daß zu Zeiten Zwans des Grausamen auch die reichen Bojaren — um sich vor dem Jaren und seinen Schergen zu schützen — geheime Verstecke und Gänge unter ihren Häusern bauen ließen...

Zur geheimen Bibliothek des Jaren Zwans IV. hatten nur sieben Personen Zutritt, welchen die Uebersetzungsarbeiten übertragen waren...

Die Geschichte belehrt uns indessen eines anderen: Nach dem Tode des grausamen Jaren haben seine Nachfolger stets versucht, die vergrabenen wertvollen Schätze zu heben...

Auch die Jarin Sophie fand „einiges“. Sie beauftragte ihren Reichstrater Malarjew, die Gemächer des Jaren

Die Wohnungsbaufrage vor den Stadtverordneten.

Übermaliger Abbruch der Beratungen darüber.

Dresden, 9. März 1925.

Die neunten diesjährige Sitzung, vom Vorhergehenden...

Die Frage des Turmbaus

nach dem Stadt. Walther (Komm.) Anlauf zu einer kurzen...

Die Eigentümer des Grundstücks Wallenhaus...

Ohne Ausdrücke erwidert man noch, ob man an die...

Wieder erwidert man dem Rat auf einen Antrag Bösen...

Wohnungsbau und Baugeldgewährung.

Diese Punkte wurden in der Sitzung vom 26. Februar...

Oberbürgermeister Blüher.

Er befaßt sich fast ausschließlich mit dem Minderheitsgut...

Wissen wir nicht, wie groß der Wohnungsbedarf...

Ich warne aberhaupt vor Ziffern. Wenn wir in Dresden...

Die Aufgaben der Stadt Dresden

Sind dabei vielfach, zuerst muß das Land für Wohn...

Der Ges. luth. Landeslehrerverein für Sachsen hält am...

Der 11. Volksschule, Wallstraße, 20 (vorm. 14. Bürger...

namentlich mit dem Lehmbau. Den Realebau durch die...

Verwendung der Mietzinssteuer.

Er verlangt, daß sie ausschließlich den Gemeinden...

Bürgermeister Dr. Müll

heißt vor allem finanziell-kritische Betrachtungen...

Stadt. Viertel (Dem.)

spricht sich scharf gegen die Verstaatlichung der Mietzins...

Interessierung der Beratung der Wohnungsbaufrage.

Das Kollegium tritt dem Vorschlag des Vorhergehenden...

In Weiterbehandlung der Wohnungsfrage begründet...

Stadt. Sozial (Soz.) beantragt hier Schluß der Debatte...

Nachdem zum 2. Juni 1922 in ein Seidenwarengeschäft...

Der 11. Volksschule, Wallstraße, 20 (vorm. 14. Bürger...

Der 11. Volksschule, Wallstraße, 20 (vorm. 14. Bürger...

Rem- und Volksmusik. Infolge vielfacher Wünsche...

Bereine und Veranstaltungen.

- 18. Volksschule. Heute, 10 Uhr, in der Turnhalle...

Rundfunkprogramme.

- Leipziger Sender: Dienstag, den 10. März.

Radio - die Marke Magiens Feldhörer Mk. 2,50 Radiohaus

Weinböden. (Erfolg eines Polizeihundes.) In Coswig wurden in einer Nacht bei dem Gärtnermeister...

Langenau bei Freiberg. Durch Schadenfeuer wurden Wohnhaus und Seitengebäude des Gutbesizers...

Chemnitz. Ein mächtiger Wasserrohrbruch setzte am Sonntag die Keller einer Anzahl Häuser in der...

Chemnitz. (Kirchenvisitation.) Vom 15. März bis zum 23. März findet die Generalvisitation des Landes...

Narbad bei Augustsburg. (Schadenfeuer.) Am Sonntag nachmittag brach in dem hiesigen Lehngute ein...

Bodenbach a. d. E. (Den Kopf abgefahren.) Die unbedachtlichen Gleichverhältnisse am Bahnhofs Bodenbach a. E. haben wieder ein Opfer gefordert.

Ein Lokomotivführer wegen fahrlässiger Körperverletzung vor Gericht.

Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verhandelte am Donnerstag gegen den 22 Jahre alten Lokomotivführer Paul Otto Raumann wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Geißkräfte mit der Begründung, es gelte als erwiesen, daß Lokomotivführer Raumann ohne Signal losgefahren sei...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schutz der Weidenflächen usw. Im Interesse des Pflanzenwachstums, der Nahrung und der Holzherstellung wird hiermit das Weidenrecht...

Die Aufsichtsberechtigten sind angewiesen, die Gärten und Terrassenflächen, besonders auch in den Dresdner Markthallen, sofort zu übermähen...

Gefohlene und verlorengegangene Auslandsbriefe. Der am 28. Februar 1924 vom Polizeipräsidenten Dresden, Fabian, mit dem Kaufmann Hans Günther ausgeheltene Auslandsbrief...

186. Landes-Lotterie. Fünfte Klasse.

Table with lottery results for the 186th National Lottery, 5th Class. Columns include prize amounts and winning numbers.

Large table of lottery results for the 186th National Lottery, 5th Class, listing various prize categories and amounts.

Sächsische Staatsbahnschule Dresden. Hochbau und Eisenbau. Öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten. Sonnabend, den 14. März 1925, von 10 bis 4 Uhr.

Advertisement for United States Lines, featuring a ship illustration and text: 'Jeder denkbare Komfort' and 'United States Lines'.

Large advertisement for 4711 Cold Cream, featuring an illustration of a woman and a jar of cream. Text includes 'Die Pflege der Haut nach Strapazen'.

Small advertisements for 'Skunkskragen', 'Gelegenheitskauf', 'Pianos', and 'Schreibmaschine'.

Large advertisement for 'Hausputz mit LUHNS' (House cleaning with LUHNS), including 'Wasch-Extrakt' and 'Salmig-Terp-Seife'.

Turnen — Sport — Wandern.

Turnier des Dresdner Reitervereins.

Ein interessantes umhüllendes Turnier veranstaltete am Sonntag...

Ergebnisse:

- 1. Preisrichter: 1. Frau Danies, 2. Frau... 2. Preisrichter: 1. Frau Danies, 2. Frau...

Berliner Sechslagerrennen.

Am Sonntag ab die Nachmittagswertung unter dem Stell...

Auszeichnung des Berliner Wanderpokales.

Am Sonntag fand im Anschluss an das Dresdner Reiter-Turnier...

Dresden gegen Prag.

Am Sonntag gingen zwei neue Bahnen der tschechischen Republik...

Ergebnisse:

- 100-Meter-Areithalbes für Herren: 1. Tomassch (Sparta)...

Internationale U. D. U. C.-Deutschlandfahrt 1925.

8. Etappe, Rostock—Riel.

Nachdem die überaus gastfreundliche mecklenburgische...

9. Tagesetappe Riel—Hamburg 183,3 Kilometer.

Empfang durch Mitglieder des früheren Kaiserhauses...

gleich Ehrenmitglied des U. D. U. C. Präsident Dr. Brud...

So war es denn kein Wunder, daß der Reiz der Tages...

In Hamburg, das, wie in der ganzen Nordmark, wieder...

Die Strafpunkte der in der Gesamtwertung verbliebenen...

Es erhielten: Blau jr., Jähopow, auf D. A. B. 5 Strafpunkte...

Amliche Mitteilungen des Gaus Ostschlesien

Wichtig! Spielausschüsse! Die Abrechnung der...

Kegeisport

Verband Dresdner Kegelsport, 1. V. An vier Tagen ist das...

Witterungsbericht für den Wintersport

Mitteilung von der Sportabteilung des Robenhäus Renners, Dresden...

Vereinskalender

Städtischer Hallplatz 1918, Feut, Dienstag, Adresshaus...

Wichtig! Spielausschüsse! Die Abrechnung der...

Wichtig! Spielausschüsse! Die Abrechnung der...

Wichtig! Spielausschüsse! Die Abrechnung der...

Börsen- und Handelsteil.

Die Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1925.

Die Aufwertungsfrage und das Ausland.

Von Dr. jur., Dipl.-Ing. F. W. Angemann, Malland.

Die schwierige Lage der Regierung soll nicht verkannt werden, aber ihr Fehler besteht augenscheinlich darin, daß sie die verschiedenen Aufwertungspläne zu eng miteinander gekuppelt hat und dadurch unnötige Schwierigkeiten künstlich, wenn auch wahrscheinlich unabsichtlich, hervorgerufen hat.

Das Problem der öffentlichen Staats- und Reichsschulden muß von den privatwirtschaftlichen Verpflichtungen (Hypotheken, Sparbänken, Lebensversicherungen einerseits, Industrieobligationen und Kommunalanleihen andererseits) getrennt werden. Eine Aufwertung der Reichsanleihen, Främenanleihen, Kriegsanleihen kann in absehbarer Zeit in genügender Umlänge von Seiten des Reiches und der Länder nicht vorgenommen werden. Dagegen aber kann das Reich diesen Wertpapieren einen gewissen Börsenwert verleihen, so daß die Inhaber dieser Papiere durch die Heranziehung des privaten und Börsenkapitals ihre Werte zu Geld machen können. Der Börsenwert kann ohne erhebliche Aufwendungen von Seiten des Reiches durch Festlegung einer bestimmten, zunächst geringen, allmählich steigenden Verzinsung, durch prämiellenweise Auslösung zum Werte von 100 Prozent und durch Festlegung einer normalen Kuponhöhe zu einem bestimmten Zeitpunkt schon schätzbar hohen Wertes beizumessen vom Jahre 1925 ab, erreicht werden. Dem Reich werden dadurch momentan keine nennenswerten Verpflichtungen auferlegt. Im Gegenteil! Viele Rentenunterstützungen würden in Vorfall kommen und die Reichskasse nicht mehr belasten, sobald diese Rentenempfänger ihre Reichsanleihen und Staatsanleihen an der Börse, wenn auch mit einem geringeren Kurswert, absetzen können. Die Heranziehung des privaten und Börsenkapitals durch die Heranziehung des privaten und Börsenkapitals mehr einläßt, als der allmählich steigende Zinsendienst die öffentlichen Kassen belastet. Der Hauptvorteil schließlich aber würde darin bestehen, daß man den guten Willen der Regierung zur Schuldenabdeckung fest und von neuem im In- und Auslande wieder Vertrauen lassen kann. Ich schäme diesen Verlust an Vertrauen zu der deutschen Regierung zum mindesten ebenso hoch ein wie die Milliarden, die das deutsche Volk durch die Inflationswertungen einbüßen würde. Der Schaden wäre also ein doppelter.

Was nun die privatwirtschaftlichen Verpflichtungen anbelangt, so fällt es im Auslande unangenehm auf, daß die Regierung durch ihre Stellungnahme außerordentlich bedeutende Summen dem steuerlichen Zugriff entziehen läßt, da die jetzt dafür eingeschalteten Steuerformen (Vermögenssteuer, Einkommensteuer) nur einen provisorischen Charakter haben können, denn es sei ein ungesunder Zustand, der auf die Dauer unhaltbar sei, wenn die Geldbedürfnisse nur auf eine Klasse abgewälzt würden. Insbesondere vermehrt das Ausland bei der ganzen Entwicklung der Aufwertungsfrage auch die allseitigste Unterstützung der Regierung, die wie eine gerechte Ausgleichung der gegenseitigen Interessen aufzufassen werden könnte. Tatsache ist, daß alle Bestimmungen nur gegen die Gläubiger gerichtet sind. Bei der Festlegung einer Aufwertungsprozentuale darf diese nur als Minimum festgesetzt werden, die Grenze nach oben sollte nicht festgelegt werden, um diesen vorbedachten peinlichen Eindruck zu vermeiden. Für die Aufwertung sollten nicht die verschleierten Verhältnisse der Schuldner, sondern der genau feststellbare Wert des betreffenden Wertobjektes maßgebend sein, denn auch vor dem Kriege konnten die Eigentümer von Obligationenobjekten oder Grundstücken die daraus resultierenden Darlehen nur in den allerersten Fällen aus eigener Kraft zurückzahlen, sondern fast immer nur durch Aufnahme einer Ablösungshypothek. Insbesondere ist es unverkennbar, warum Restkaufgelder nur von einem bestimmten Zeitpunkt ab, nach besonderer Rechnungsweise, aufzuwerten sind. Diese einseitige Parteilichkeit wirkt fühlbar. Wenn Restkaufgelder nicht als Anlagekapitalien aufzufassen sind, dann müssen sie, ohne Rücksicht auf die Entstehungszeit, im vollen Verhältnisse zu dem Gesamtwert des Objektes aufzuwerten werden.

Insbesondere scheint es unbedingt notwendig, daß die Regierung den Schein der einseitigen Parteilichkeit vermeidet, indem sie beispielsweise dem Gläubiger das Recht gibt, im Streitfall über die Werthöhe des Objektes das Objekt von dem schuldnerischen Eigentümer selbst zu erwerben. Die Regierung würde dabei den Vorteil haben, daß dadurch eine weitestgehende höhere Berücksichtigung für Steuerzwecke herauskommen würde.

Es ist eine unangelegentliche Tatsache, daß der Eigentümer, insbesondere von Großgrundstücken, oftmals nur 10 bis 15 Prozent des Wertes investiert hat, dagegen aber 85 bis 90 Prozent in Hypothekenform angenommen hat, und daß ein dieser Eigentümer mit einer Beteiligung von 15 Prozent die übrigen 85 bis 90 Prozent verwalten kann. Sollte in einem Aufwertungsstreife keine gütliche Einigung erzielt werden können, so muß dem Gläubiger oder der Gesamtheit der Gläubiger das Recht eingeräumt werden, das fragliche Objekt von dem Eigentümer zu erwerben. In diesem Zwecke würden die Gläubiger, beispielsweise eines Grundstückes, auch diejenigen, deren Hypothek schon gelöscht ist, eine Zwangsverwaltungsgemeinschaft bilden. Der zahlungswährende Gläubiger dieser Gemeinschaft würde einen Rückhalt und Unterstützung, eventuell eine direkte Abfindung von einem kapitalkräftigeren Mitgläubiger erhalten. Die Gläubigerkapitalkräftigeren Eigentümer steigern nun das Objekt in der Form aus, daß zunächst die Zahlungsbedingungen festgelegt werden, sowohl der Termin der Rückzahlung, als die Höhe der Verzinsung. In dem nachfolgenden Abschnitt der Versteigerung wird alsdann die Höhe des Objektes zwischen den beiden Parteien angestreitert. Unterliegt der Eigentümer, so geht das Grundstück auf die Gläubigergemeinschaft über und der bisherige Eigentümer erhält seinen Anteil, der sich aus dem letzten notariellen Verkaufsschein eindeutig ergibt, als Hypothek zunächst eintragen und alsdann zu dem im ersten Abschnitt der Versteigerung festgelegten Zahlungsstermin auszubehalten. Die übrige Mittel, und insbesondere der Steuerfiskus, werden dann mit Erhaltung sehen, wie hoch der tatsächliche Wert der verbleibenden Grundstücke ist. Selbstverständlich müßten diese Versteigerungen, sowohl die Verkaufsdarstellungen auf Grund dieser Versteigerungen völlig kosten- und gebührenfrei sein. Der Aufschlag dieser Versteigerung würde durch erhöhte Besteuerung schnell eingeholt werden. Diese gegenseitige Versteigerung schließt die Gemeinschaft der Gläubiger und dem schuldnerischen Eigentümer wird noch dadurch erleichtert werden können, daß das mobile Kapital durch Zession der Hypotheken übertragen werden kann, so daß mancher Hypothekenbesitzer für seine letzten Lebensjahre noch keine Hypothek zu Bedingungen erwerben kann, soweit der Wert des betreffenden Grundstückes dies zuläßt. Eine derartige Versteigerung würde für die Regierung den Vorteil haben, daß sie ihren guten Willen zeigt, an Stelle der einseitigen Interessen, die nicht ganz ungefährlich ist, einen unparteiischen, gerechten Ausgleich zwischen Gläubiger und Schuldner zu finden. Ein derartiges Vorgehen muß aber die Regierung zum Ausdruck bringen, wenn sie wieder im Inlande und im Auslande das Vertrauen wiedergewinnen will, das sie beanspruchen muß und für eine gedeihliche Außenpolitik unbedingt nötig ist.

Die Deckung von Brandschäden.

Unter der obigen Überschrift beschäftigt sich der Verband Sächsischer Industrieller in einer Zuschrift an die Tagespresse mit der Regelung der Vergütung von Brandschäden an Gebäuden durch die Sächsischen Landes-Brandversicherungsanstalt und er bemängelt insbesondere die Gewährung von Feuerungszuschlägen zu den nach 1914er Baupreisen berechneten Grundschadensvergütungen, wie sie durch die Beschlüsse vom 18. März 1921 und 10. Dezember 1923 geregelt ist. Der Verband führt aus, daß trotz der Zustimmung von Feuerungs-

Heute, da das Schwerkrieg der Leipziger Messe in der Technik die Messe liegt, wo allein ein vierstündiger Besuch aller Messestände einen Fuhrmarsch von 10 bis 15 Kilometer erfordert, ist es gar nicht mehr möglich, sich bei einem zweitägigen Aufenthalt in Leipzig, wie er auch für den Besuch der Vertreter der in- und ausländischen Presse nur vorzusehen gewesen ist, auch nur eine leidliche Uebersicht über das zu verhoffen, was die Messe Neues bietet, noch viel weniger über ihren Geschäftsgang. Wer die diesjährige Frühjahrsmesse am Montag und Dienstag gesehen hat, möchte überwältigt sein von der bunten Auswahl neuer Muster und ganz besonders von der Fülle technischer Konstruktionsarten, aber er müßte auch den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß der Geschäftsgang ziemlich flau sei. Dabei wirkten noch Erfahrungen der letzten Jahre nach, als rasche Kaufabschlüsse in sofort „greifbarer“ Ware das Messeschicksal auf die ersten Tage zu konzentrieren pflegte, worauf es allmählich zu verbleiben begann. Diesmal ist es gerade umgekehrt gewesen. Bei der erheblich gestiegenen Zahl der Aussteller in allen Branchen und bei der Erweiterung der Leipziger Messe durch drei riesige Maschinenhallen und die Anknüpfung neuer Spezialmessen hat auch der Fachmann zwei bis drei Tage zu einer genauen Orientierung gebraucht. Infolgedessen entwickelte sich das Geschäft erst am Mittwoch lebhafter und behielt diese aufsteigende Kurve auch am Donnerstag und Freitag bei, an Tagen also, wo neuerde und ungeduldrige Aussteller nach den Erfahrungen früherer Jahre schon geneigt sind, ihre Muster einzupacken. Insbesondere pflegt der ausländische Fachmann alle Waren sehr sorgsam zu prüfen und ihre Preise zu vergleichen und kommt erst langsam zum Entschluß.

Es ist sicherlich ein Zeichen wirtschaftlicher Biedererholung, wenn der Schwerpunkt dieses Messeschickses diesmal in der zweiten Hälfte der Messewoche gelegen hat. Das Moment der Unruhe und der spekulativen Auftragserteilung ist verschwunden. Die Verteilung des ganzen Messerverkehrs hat dieser organischen Verteilung entsprochen. Sind doch am Donnerstag, also nach dem programmatischen Schluß der Textilmesse, noch 40 vollbesetzte Sonderzüge in Leipzig eingetroffen. Damit hat sich auch das Wohnungsproblem für Leipzig vereinfacht, dessen Einwohnerzahl in der Messewoche von 600.000 plötzlich auf 800.000 gestiegen ist. Die anfangs sich etwas flau anlassende Textilmesse hat sich am Schlußtage noch zu einer leidlichen Mittelmesse entwickelt. Anstatt der die Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes weit überschreitenden großen Messebesuchern auf der Frühjahrsmesse 1924, die dann vielfach überhaupt nicht abgenommen wurden, und da die Käufer noch voll waren, auch noch die Herbstmesse ungenügend beeinflusst, sind diesmal durchweg nur kleinere Aufträge erzielt worden, die aber bei der leidigen Kapitalknappheit der Kaufkraft des Händlers und der Kundschäft angepaßt sind. Auch das ist ein Zeichen wirtschaftlicher Gesundung, wie denn überhaupt die Messe keine wirtschaftlichen Werte schafft, sondern die vorhandenen nur stärker unzureichend und unterirdischer macht. Allerdings ist sie auch ein unerlöschlicher Auslöcher marktfähiger und unerlöschlicher dabeistehender Waren. Und diese Auslöcherung einer vielfach auch qualitativ ungenügenden Ueberproduktion wird wohl zunächst das Kunstgewerbe, wie es sich in den letzten Jahren entwickelt hat, heute aber durchweg zu teuer und zu unrationell im Vergleich mit der in ihrer Qualität wesentlich besser gewordenen Fabrikware arbeitet, vorzunehmen haben. Die heute nach dem Erprobungsverfahren und maschinell hergestellten Druckstoffe in echten Farben genügen allen Ansprüchen, und ob sich neben ihnen handgedruckte, doppelt so teure Textilien über einen Preis unbedingter Liebhaber hinaus halten werden, ist wohl zweifelhaft.

Uebersichtlich bleibt die Messe nur durch eine immer strenger sich durchführende Branchenkonzentration, die, bei neuen Spezialmessen eine Selbstverständlichkeit, jetzt auch in den Messehallen der Altstadt vorgenommen wird. Sie wird voraussichtlich schon für die Herbstmesse in der Spielwarenindustrie zum Ausdruck kommen, die heute in etwa 12 Messehallen ausfüllt und dadurch besonders bei der ausländischen Kundschäft nicht genügend zur Geltung kommt. Gute deutsche Metallwaren, Puppen und weiche Stoffe sind auch wieder trotz der hohen Böse, die beispielsweise in Amerika 70 v. H. des Wertes betragen, vom Auslande gekauft worden, das allmählich minderwertige Nachahmungen deutscher Muster abzulernen beginnt. Interessant ist da füglich das Urteil einer englischen Fachzeitschrift gewesen, die erklärt, daß man deutsche Modelle von Dampfmaschinen und Lokomotiven englischen Kindern unbedenken in die Hände geben könne, während entsprechende englische Konstruktionen hätten und infolgedessen leicht explodierten. Auch in der Glas-, Porzellan- und Keramikindustrie war die Beobachtung zu machen, daß auf gute Qualitätsarbeit auch wieder entsprechende Aufträge erteilt worden sind. Porzellan von Rosenthal und die Kunstgläser von Professor Jean Bed, des Führers des deutschen Kunstgläsergewerbes, haben ihre feste Kundschäft auf der ganzen Welt, und wenn solche Firmen heute erklären, mit dieser Messe durchaus zufrieden zu sein, so hängt das auch damit zusammen, daß der ausländische Besuch dieser Frühjahrsmesse alle Erwartungen

überstiegen hat. Wenn neben solchen kunstgewerblichen Qualitätsarbeiten sich auch gerade in Porzellan und Keramik vielfach ein unerlöschlicher Kundschäft zeigt, so ist es leicht, darüber abprechend zu urteilen. Die Messe ist keine ständige Gewerbeschule und auch dieser traditionellen Kundschäft hat seine feste Kundschäft im In- und Auslande, und von keiner Ueberhellung leben Zehntausende deutscher Arbeiter, die lieber auch lieber erlöschendere Arbeit herstellen.

Um so beachtlicher sind alle Verkäufe, solche Massenware künstlerisch zu veredeln. Der Ehrlichbaum und Thüringer Porzellan aus Schaumburg ist mit seinen bunten Augen, Ziernen und umponenen Glasornamenten sicherlich nicht schön, auch wenn wir ihn nur mit Mühen an den Augen ansehen. Aus ihm haben neuerdings Kunstländer vielfach sehr ansprechende Vasen, lustige kleine Tiere und menschenähnliche Figuren entwickelt. Damit erhalten wir jetzt einen wirklich künstlerischen Christbaumschmuck, der viel Anhang findet. Auf einem anderen Gebiete hat die ergebnisreiche Firma Wendt u. Kühn in Grünbainichen laubtreuend geschickt. Sie hat in Anlehnung an heimische Motive die heute fast ausschließlich hergestellte Kleintier- und Holzspielwarenindustrie weiter entwickelt zu bunten farbigen Spielzeugfiguren, Engel- und Aendergruppen und allerhand deutschen Volksmännchen. Neuerdings stellt sie mit Kopenhaener und Hamburger Fischfrauen, italienischen Straßenmusikanten usw. keine preiswerte Kunstwerke her, wie sie der Fremde als Preisermemore aus dem Auslande mit heimbringt, ohne zu wissen, daß sie Mode in Saxony sind. Auch auf solchen kleinen Grundlagen eröffnet sich deutsche Qualitätsarbeit wieder den Weg ins Ausland.

Durch die Bemessung der Textilmesse und der Schuh- und Ledermesse auf nur vier Tage und der Verlängerung der Technischen Messe bis zum 1. März hat sich diesmal ein bemerkenswerter Austausch der Messebesucher auf der inneren Linie vollzogen. Der Fabrikant, der seine Muster auf der Allgemeinen Mustermesse ausstellt, kommt wieder als Einkäufer von Motoren, Maschinen, Werkzeugen auf der Technischen Messe in Betracht, und kann sich in Leipzig auf dem einfachsten Wege über alle maschinelle Konstruktionsarten informieren, die für seinen Betrieb in Frage kommen. Ein solcher rationaler zeit- und kostensparender Informationsbetrieb ist freilich nur auf der Leipziger Universalmesse möglich. Was der gewaltige Ausbau der Technischen Messe für die deutsche Fertigungsindustrie bedeutet, zeigte sich ganz besonders am Sonnabend in einem ganz gewaltigen Besuch der Maschinenhallen durch die Aussteller aus den Messehallen der Innenstadt. Gerade von diesem Gesichtspunkte aus, daß der ausstellende Fabrikant auf der Technischen Messe sich am schnellsten und bequemsten über Vertriebsmöglichkeiten des eigenen Betriebes unterrichten kann, würde es sich zumal bei der Textilmesse, seit Jahren durch eigene große Messebesucher in Leipzig dauernd verankert ist, empfehlen, die Sondermesse für Textilmaschinen erheblich weiter auszubauen. Neuerungen und technische Verbesserungen kommen damit am schnellsten einer sachkundigen und auch ziemlich kostengünstigen Kundschäft zu Gesicht. Und im Betriebe vorgeführte Maschinen wirken ganz anders als Prospekte. Wenn sich auch große Textilmaschinen nicht für eine Messe eignen, so fanden doch die ausgestellten Webstühle, Spinn- und Spulmaschinen und eine reiche Auswahl von Maschinenbestandteilen großes Interesse bei in- und ausländischen Fachleuten. Maschinenfabriken, die hier noch eine Zurückhaltung üben, sollten es sich doch klar machen, daß Arzup ganz genau weiß, warum er einen ganzen Satz seiner Textilmaschinen in seiner Sonderausstellung vorgeführt hat. Er hat damit als einer der jüngsten Maschinenfabrikanten auf diesem Gebiet, ebenso wie die Deutschen Werke bei einer großen Zahl ausländischer Interessenten, eine illustrierte Geschäftskarte abgegeben.

Eine sehr wichtige Beobachtung konnte man auf dieser Frühjahrsmesse schließlich auch damit machen, daß die inländische, aber auch ganz besonders die ausländische Kundschäft neuerdings wieder bewußt und planmäßig ihre alten Lieferanten sucht. Das trat auch auf der Photo- und Kinomesse zutage, wo neu gegründete Firmen mit ihren Fabrikaten weniger beachtet wurden, und wo das Interesse vorwiegend alten Firmen zugewandt blieb, die sich früher mit ihren Fabrikaten einen guten Ruf geschaffen hatten. Die solide Arbeit und die Erfahrungen, die sich in der Firma und deren Fabrikmarkte vererbten, kommen damit wieder zur Geltung. Und alle Firmen von Welt haben vielfach und ganz unversehrt große Aufträge erhalten. Diese Erfahrungen, die wieder ein ruhendes und soles Moment aus der Leipziger Messe herauskristallisieren, geben der Praxis und der Verarbeitung des Leipziger Messeamtes Recht, eine möglichst große Anzahl von Einkäufern aus dem Auslande wie aus dem Inlande mobil zu machen. Die Anregungen daraus, auch ihre Propaganda und Verkaufspraxis ausschließlich auf den Leipziger Platz zu konzentrieren, wo eine Universalmesse mit einer internationalen Kundschäft die Verbefosten am besten lohnt wird die deutsche Industrie voraussichtlich nach diesem die Erwartungen vielfach überstreichenden Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse 1925 nunmehr selber geben.

überstiegen hat. Wenn neben solchen kunstgewerblichen Qualitätsarbeiten sich auch gerade in Porzellan und Keramik vielfach ein unerlöschlicher Kundschäft zeigt, so ist es leicht, darüber abprechend zu urteilen. Die Messe ist keine ständige Gewerbeschule und auch dieser traditionellen Kundschäft hat seine feste Kundschäft im In- und Auslande, und von keiner Ueberhellung leben Zehntausende deutscher Arbeiter, die lieber auch lieber erlöschendere Arbeit herstellen.

Um so beachtlicher sind alle Verkäufe, solche Massenware künstlerisch zu veredeln. Der Ehrlichbaum und Thüringer Porzellan aus Schaumburg ist mit seinen bunten Augen, Ziernen und umponenen Glasornamenten sicherlich nicht schön, auch wenn wir ihn nur mit Mühen an den Augen ansehen. Aus ihm haben neuerdings Kunstländer vielfach sehr ansprechende Vasen, lustige kleine Tiere und menschenähnliche Figuren entwickelt. Damit erhalten wir jetzt einen wirklich künstlerischen Christbaumschmuck, der viel Anhang findet. Auf einem anderen Gebiete hat die ergebnisreiche Firma Wendt u. Kühn in Grünbainichen laubtreuend geschickt. Sie hat in Anlehnung an heimische Motive die heute fast ausschließlich hergestellte Kleintier- und Holzspielwarenindustrie weiter entwickelt zu bunten farbigen Spielzeugfiguren, Engel- und Aendergruppen und allerhand deutschen Volksmännchen. Neuerdings stellt sie mit Kopenhaener und Hamburger Fischfrauen, italienischen Straßenmusikanten usw. keine preiswerte Kunstwerke her, wie sie der Fremde als Preisermemore aus dem Auslande mit heimbringt, ohne zu wissen, daß sie Mode in Saxony sind. Auch auf solchen kleinen Grundlagen eröffnet sich deutsche Qualitätsarbeit wieder den Weg ins Ausland.

Durch die Bemessung der Textilmesse und der Schuh- und Ledermesse auf nur vier Tage und der Verlängerung der Technischen Messe bis zum 1. März hat sich diesmal ein bemerkenswerter Austausch der Messebesucher auf der inneren Linie vollzogen. Der Fabrikant, der seine Muster auf der Allgemeinen Mustermesse ausstellt, kommt wieder als Einkäufer von Motoren, Maschinen, Werkzeugen auf der Technischen Messe in Betracht, und kann sich in Leipzig auf dem einfachsten Wege über alle maschinelle Konstruktionsarten informieren, die für seinen Betrieb in Frage kommen. Ein solcher rationaler zeit- und kostensparender Informationsbetrieb ist freilich nur auf der Leipziger Universalmesse möglich. Was der gewaltige Ausbau der Technischen Messe für die deutsche Fertigungsindustrie bedeutet, zeigte sich ganz besonders am Sonnabend in einem ganz gewaltigen Besuch der Maschinenhallen durch die Aussteller aus den Messehallen der Innenstadt. Gerade von diesem Gesichtspunkte aus, daß der ausstellende Fabrikant auf der Technischen Messe sich am schnellsten und bequemsten über Vertriebsmöglichkeiten des eigenen Betriebes unterrichten kann, würde es sich zumal bei der Textilmesse, seit Jahren durch eigene große Messebesucher in Leipzig dauernd verankert ist, empfehlen, die Sondermesse für Textilmaschinen erheblich weiter auszubauen. Neuerungen und technische Verbesserungen kommen damit am schnellsten einer sachkundigen und auch ziemlich kostengünstigen Kundschäft zu Gesicht. Und im Betriebe vorgeführte Maschinen wirken ganz anders als Prospekte. Wenn sich auch große Textilmaschinen nicht für eine Messe eignen, so fanden doch die ausgestellten Webstühle, Spinn- und Spulmaschinen und eine reiche Auswahl von Maschinenbestandteilen großes Interesse bei in- und ausländischen Fachleuten. Maschinenfabriken, die hier noch eine Zurückhaltung üben, sollten es sich doch klar machen, daß Arzup ganz genau weiß, warum er einen ganzen Satz seiner Textilmaschinen in seiner Sonderausstellung vorgeführt hat. Er hat damit als einer der jüngsten Maschinenfabrikanten auf diesem Gebiet, ebenso wie die Deutschen Werke bei einer großen Zahl ausländischer Interessenten, eine illustrierte Geschäftskarte abgegeben.

Eine sehr wichtige Beobachtung konnte man auf dieser Frühjahrsmesse schließlich auch damit machen, daß die inländische, aber auch ganz besonders die ausländische Kundschäft neuerdings wieder bewußt und planmäßig ihre alten Lieferanten sucht. Das trat auch auf der Photo- und Kinomesse zutage, wo neu gegründete Firmen mit ihren Fabrikaten weniger beachtet wurden, und wo das Interesse vorwiegend alten Firmen zugewandt blieb, die sich früher mit ihren Fabrikaten einen guten Ruf geschaffen hatten. Die solide Arbeit und die Erfahrungen, die sich in der Firma und deren Fabrikmarkte vererbten, kommen damit wieder zur Geltung. Und alle Firmen von Welt haben vielfach und ganz unversehrt große Aufträge erhalten. Diese Erfahrungen, die wieder ein ruhendes und soles Moment aus der Leipziger Messe herauskristallisieren, geben der Praxis und der Verarbeitung des Leipziger Messeamtes Recht, eine möglichst große Anzahl von Einkäufern aus dem Auslande wie aus dem Inlande mobil zu machen. Die Anregungen daraus, auch ihre Propaganda und Verkaufspraxis ausschließlich auf den Leipziger Platz zu konzentrieren, wo eine Universalmesse mit einer internationalen Kundschäft die Verbefosten am besten lohnt wird die deutsche Industrie voraussichtlich nach diesem die Erwartungen vielfach überstreichenden Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse 1925 nunmehr selber geben.

auch über den Feuerungszuschlag hinaus zu veranlassen, ist wegen der damit bei anderen öffentlichen Feuerungsversicherungsanstalten gemachten ungünstigen Erfahrungen nicht durchführbar.

Dresdner Börse vom 9. März.

Dresdner Produktbörse vom 9. März.

(Ämliche Notierungen.)

Weizen, inländischer, Basis 74 Kilogramm, 262 bis 267, HIL. Roggen, inländischer, Basis 72 Kilogramm, 252 bis 257, HIL. Sommergerste 260 bis 275, rubig. Winter- und Futtergerste 220 bis 245, rubig. Hafer 106 bis 112, rubig. Weizenklein 180 bis 191, rubig. Mais, inhart trocken 280 bis 300, rubig. Mais 230 bis 239, rubig. Kleinfornig 250 bis 265, rubig. Weizen 25,50 bis 27,50, rubig. Lupinen, gelbe 19,75 bis 20,75, rubig. Weizenklein 24,50 bis 25,50, rubig. Erbsen, kleine 27 bis 28, rubig. Kaffee 285 bis 290, rubig. Trodenkorn 11 bis 11,50, rubig. Zuckerrüben 19 bis 21, rubig. Kartoffelflocken 22 bis 22,50, rubig. Weizenklein 14,80 bis 14,90, rubig. Roggenklein 14,40 bis 15,10, rubig. Weizenklein: Padermündmehl 40,50 bis 41,50, rubig. Inlandsmehl, Type 70 % 26,50 bis 28,50, rubig. Roggenmehl, Type 70 % 38 bis 40, rubig. Mehl (Weiß frei Haus). Die Preise verstehen sich bis einschließlich Preis (Ware über Notiz). Die Preise verstehen sich per 100 Kilogramm in bare 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Goldmark, Kaffee, Erbsen, Weizen, Lupinen und Mehl (Weiß frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Faer Dresden, alle andere in Mindermengen von 10000 Kilogramm woggenfrei sächsischer Verordnungen.

Berliner Schluf- und Nachbörse vom 9. März.

Im weiteren Verlaufe des Vertretes blieb das Geschäft an der Börse außerordentlich gering. Es hat sich gezeigt, daß auch am Samstag aus dem Arreien des Publikums nur sehr minimale Aufträge vorliegen, so daß auch die Unternehmensausführung der Spekulation hierdurch gebremst wurde. Trotzdem konnten sich die ersten Kurse im allgemeinen gut behaupten, wenn auch das Bild späterhin nicht gleichmäßig war. Mit Rücksicht auf den außerordentlichen günstigen Dividendenvorsicht von 15 % der Julius Berger Tiefbau A.-G., der selbst die Erwartungen der Börse übertraf, konnten die Aktien dieses Unternehmens ihren letzten Schlußkurs von 125,5 auf 184 herausheben. Ebenso zeigte sich für die meisten Montanwerte günstige Stimmung, während mehrfach auch hier gegenüber den An-

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Angst vor Abnahme der Umsätze, welche Renten besaßen... Die Umsätze sind als leicht abgeschwächt zu erwähnen...

Am 11. März wurde die Gesellschaft bei Besprechung... in unangenehm ruhigen Bahnen ab. Die vorliegenden Kaufaufträge...

Frankfurter Abendbörse vom 9. März.

Am Anfang mit der abgeleiteten Haltung an der Börse... nach der heutigen Abendbörse einen ziemlich anerkennenden Verlauf...

London, 9. März. Devisenkurs. New York 4,76 7/8, Canada... Spanien 11,25, Portugal 287, Dänemark 26,00, Norwegen...

Die Schlichte Bank in Dresden bei Vengelsfeld L. Ergeb... unterbrechend der Aktiva Gemischt, wieder als Pari passim aufgenommen.

Dresdener Bank. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1924 gelangt... im Anzeigenteil zum Abdruck.

Die Schlichte Bank-Versicherungsbank Dresden beruft laut... Einmütigung im Anzeigenteil ihre ordentliche Generalversammlung...

Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank. Nach dem... amnestierten vorliegenden Jahresbericht der Deutschen Girozentrale...

Schrot- und Häfenwerke. Die Osnabrücker Schrot- und... als Aufsichtsbörse hat in ihrer Vollziehung vom 3. März folgende...

Der Entwurf über die schlesische Kesselfabrik. Wie die... "Edu" berichtet, ist der Entwurf über die Kesselfabrik bereits...

Dresdener Aktien-Papierfabrik Aktien-Gesellschaft. Dresden. Die... ordentliche Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von...

teilung einer Dividende nicht zuzüht. Die ferner beantragte... Zustimmung zur Auflösung bestehender Interessengemeinschaften...

Verzinsung Strohhof-Fabrik. Nach dem Bericht des... Vorstandes hat das Jahr 1924 während seiner ersten Hälfte...

Sper- und Creditbank, Chemnitz. Die Verwaltung wird... die Ausschüttung einer Dividende von 15% in Vorschlag bringen.

Verwaltung einer Dividende von 15% in Vorschlag bringen. Cito Hoffig H.G. Siegmars bei Chemnitz.

Verwaltung einer Dividende von 15% in Vorschlag bringen. Cito Hoffig H.G. Siegmars bei Chemnitz. Die Umstellung...

Die Metallhaltungsindustrie im Februar. Der Zentralverband... der deutschen Metall-Haltungs- und Düten-Industrie...

Geldschätzungen in Sachsis. Bank "Reichsbank" wurde die Geldschätzungen angest... ordnet über das Vermögen des Kaufmanns Julius Voss...

Auswärtige Konten. Kassa: Firma Carl Rantz Jan., Inhaber Kaufmann Carl...

Nächste Dampfer-Abfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Buenos Aires, 10. März, D. Dresden, 10. März, D. America...

Schiffsnachrichten. Nächste Dampfer-Abfahrten des Norddeutschen Lloyd Bremen.

Verliner Metallmarkt vom 9. März. (Preis für 100... in Goldmark.) Elektrolytischer Silber draht...

Nächste Dampfer-Abfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Buenos Aires, 10. März, D. Dresden, 10. März, D. America...

Dresdener Schlachthausmarkt vom 9. März. Kuttier: 1. Rind... der 222 Cöhen, 222 Bullen, 209 Rälben und Rälbe...

Gemeiner Schlachthausmarkt vom 9. März. Kuttier: 600 Rind... der, davon 192 Cöhen, 129 Bullen, 15 Rälben...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 9. März. Kuttier: 682 Rind... der, davon 192 Cöhen, 129 Bullen, 15 Rälben...

Amerikanische Warenmärkte. Metalle. New York, 8. März. (Schluß.) Aluminium...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...

Chicago, 8. März. (Schluß.) Weizen (per Bushel gleich 77%... Roggen Winter-Sommer...



Frühjahrs Neuheiten

in Kleiderstoffen und Damen-Konfektion

reichste Auswahl, beste Qualitäten zu niedrigst kalkulierten Preisen

Wohlfeile Angebote in Stoffen

- Blusenstoffe**
in aparten Streifen und Karos, etwa 70 cm breit 1³⁵
- Blusenstoffe**
reine Wolle, entzück. helle u. dunkle Muster, etwa 70 cm br., 4,50, 3,90, 2⁹⁰
- Schotten**
prächtige Farbstellungen, pass. für Entlassungskl., etwa 105 cm br., 3,50 2⁹⁰
- Karos** „Die große Mode“
reinwoll. Kammgarne, in hochap. Ausmuster., etwa 105 cm br., 7,50 5⁸⁰
- Rips und Gabardine**
pa. reine Wolle, in schwarz und marine, mit feinen weiß. Seidenstreifen, 130 cm breit . Meter 12⁵⁰
- Mantelstoffe**
imprägniertes Gabardinegewebe, 140 cm breit . Meter 16,50, 6,50 5⁵⁰

- Popeline**
reine Wolle, in allen mod. Farben, 90-105 cm breit, Meter 7,80, 6,50, 4⁵⁰
- Gabardine** reinw. Kammg., pa. Qualitäten in aparten Farb. für Kleider u. Kostüme, 130 cm breit Meter 16,50, 13,00, 10⁵⁰
- Epingle** pa. reinwoll. Rips-gewebe, für eleg. Kleider und Kostüme, hochaparte Farben, 180 cm breit Meter 13⁵⁰
- Rips-Reversible**
bes. schwere Ware, für Mäntel u. Kostüme, feine arb., 130 br., Mtr. 18⁵⁰
- Wollmusselin**
aparte Muster, in entzückenden Farbstellungen, 80 cm br., Mtr. 4,80 3⁸⁰
- Seid.-Crêpe-Marocain**
prächtige Farben und 6⁸⁰
- Crêpe de Chine**
einfarbig u. gemustert, für Kleider und Kasaks 8,50, 6⁸⁰

Wohlfeile Angebote in Konfektion

- Kostüme** Cheviot, m. netter Tressengarnitur . . . 48,00, 36,00, 29⁰⁰
- Kostüme** Gabardine, mod. Farben u. Formen 65,00, 58,00, 46⁰⁰
- Kostüme** Wollrips u. Mulline ap. Form, beste Qual., 145,-, 115,-, 85⁰⁰
- Kleider** reinwoll. Cheviot, mit Knöpfen u. Tressen . 16,00, 12,00, 8⁷⁵
- Kleider** reinwoll. Gabardine u. Rips, entzück. Farb. u. Form., 36,00, 26,00, 18⁰⁰
- Kleider** Kunstseide, gr. Farbauswahl 36,00, 24,00, 12,75, 9⁷⁵
- Blusen**
gestickt, Voll-Voal 6,90, 5,90, 3⁹⁰
- Kasaks**
Kunstseide, mod. Farb., 9,75, 8,75, 7⁷⁵
- Kasaks u. Blusen**
Crêpe de Chine, prima Qualität, 35,00, 29,00, 26⁰⁰

- Mäntel** Donegal, schöne, weite Form 15,75, 12,75, 8⁷⁵
- Mäntel** Covercoat, mit Biesen u. Knöpfen . 26,00, 16,50, 12⁵⁰
- Mäntel** Tuch u. Gabardine, neue mod. Farben 45, 0, 38,00, 26⁰⁰
- Mäntel** imprägn. Loden, Burbury, Gummi 46,00, 39,00, 28,00, 16⁰⁰
- Röcke** Cheviot, weiß u. farb., 24,00, 12,50, 8,75, 6⁷⁵
- Röcke** reinwoll. Gabardine, plissiert und glatt . 16,00, 14,00, 12⁵⁰
- Kinder-Konfektion**
für Mädchen: Woll- und Washkleider
für Knaben: Wash-Anzüge u. Blusen
reiche Auswahl — billigste Preise

Die sehenswerte Innendekoration meiner „Weißen Woche“ „Im Zeichen der Baumblüte“ bleibt noch 8-10 Tage bestehen und bitte um zwanglose Besichtigung derselben

Siegfried Schlesinger

Dresden

Inhaber: Carl Kaiser

Johannstraße 6 und 8

Woll-Ecke

Johann-Straße, Ecke Schuhmachergasse

Beachten Sie bitte meine Eröffnungspreise!

Das neue Spezialgeschäft

für moderne Strumpfwaren und Trikotagen für Damen, Herren und Kinder

Heute Eröffnung

Julius Riegler, Johann-Straße, Ecke Schuhmachergasse

Beachten Sie bitte meine Eröffnungspreise!

Einmaliges Angebot

HORAK

nur Schloßstraße 17
und nur für sofortige Käufe gültig:

Zucker, Würfel gemahlen 31
Kronen-Auszugsmehl 21
Zündhölzer 1,95, 1 Paket 20
und alle anderen billigen Waren.
daher ausschneiden!

Zuterrübenfamen

Original Kirshes Ideal

Leise Müller

Feid- u. Garten-Sämereien
in bekannter zuverlässiger Soal liefert

Zeiger & Faust
Auf 17935 Wettinerstraße 2

Geschäftsdrucksachen

in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdrucker

Liepsch & Reichardt,
Dresden-A., Martenstraße 38/40,
Telefon 25241 / Man verlange den
Besuch unseres geschäftigen Vortrags

Schlankes Fesseln!

Unser gel. ged. Reduzierer läßt Sie sofort unbehindert unter bunten Strümpfen zu tragen. Stärken und dehnen die Substanz. Keine Verbrennungen! Preis 2,75, Einzelapokal Graciosa, Fessel-Reduzierer G. m. b. H., München, Bärkingstraße 7.

Bei Halskater und Hustenpein,
Da hilft „Sanuffa“ ganz allein.
Nur bei Hoering zu haben.

Geschäftsbericht der Dresdner Bank für 1924.

Das Jahr 1924 wird in der Wirtschaftsgeschichte immer demütig bleiben, weil in ihm die Grundlage geschaffen wurde für einen Wiederaufbau Deutschlands. Es gelang, das Gleichgewicht des Staates endlich wieder herzustellen und die Reichsbank aus der unglücklichen Verflechtung mit den Reichsfinanzen zu lösen; die Stabilisierung der Währung und die Aufrechterhaltung der Ende 1923 abgeschlossenen Rentenmark, die Einführung der Reichsmark auf Grund des Londoner Abkommens sind die Grundlagen einer Gesundung der Währung, die vor der Gefahr einer falschen Finanzpolitik zum Opfer zu fallen, durch den neuen gesetzlichen Rahmen, den die Reichsbank erhalten hat, geschützt ist. Durch die Annahme des Dawes-Planes wurde wenigstens für 1924 eine völlige Rumpelpause gemacht, und es wird sich zeigen müssen, ob sie lange genug demen und die finanzielle Hilfe, die Deutschland durch die Dawes-Konvention erhalten hat, die Unterlage zu schaffen imstande war, von der aus nicht nur die Schäden des Krieges und die noch größeren Einbußen der Nachkriegszeit überwunden, sondern auch die mit dem Dawes-Plan verbundenen Lasten getragen werden können. Die Entschlossenheit und die Klarheit, die Volk und Regierung im Jahre 1925 und in den folgenden nicht minder notwendig sein. Wirtschaft und Währung können nur dann den Weg der Gesundung fortsetzen, wenn man sie nicht weiterhin unterwirft, die ihrem Kräfteanstieg nicht entgegensteht. Wir denken hier an übermäßige, die Kapitalbildung hemmende Steuern und eine der Wirtschaft abträgliche Forderung der Aufwertungsfrage.

Deutschland, das aus der Heißung der furchtbaren Ereignisse des Jahres 1923 sich aufrückte, im Jahre 1924 die Arbeit wieder fruchtbar aufnehmen, mußte sich den neuen Verhältnissen erst anpassen. Viele Aufgaben hat sich Schritt für Schritt unter schweren Schwierigkeiten und finanziellen Entbehrlichkeiten aller Art vollzogen. Die Währungs- und Finanzpolitik ist nicht nur gestillt der Wirtschaftsgesundung vorausgegangen, sondern sie hat auch ihrerseits die Wiederherstellung eines normalen wirtschaftlichen Lebens erwirkt. Die deutsche Währungsbeschichte zeigt, das letzte Ende die Frage der wirtschaftlichen Stabilisierung der Währung von der vorübergehenden Besetzung der Währungsnoten durch die Reichsbank und einer entsprechenden Kreditpolitik abhingt. Damit ist gesagt, das der Ablauf des Wirtschaftsjahres im Jahre 1924 im Zeichen einer Kreditpolitik stehen mußte, deren Aufgabe es war, gleichzeitig mit der Verteilung der Währung die tiefgehenden Auswirkungen auf Warenproduktion und Preise auszugleichen und damit erst die Voraussetzungen für die Gesundung zu schaffen. Während im ersten Viertel des Jahres 1924 als natürliche Folge der Rentenmark-Emission eine starke Ausdehnung der inneren Kaufkraft in Verbindung mit einer erheblichen Inflation der Geldmenge zu beobachten war, wurde der Umschwung im Monat April durch die Politik einer schärfen Kreditbeschränkung eingeleitet, wodurch vorübergehend sogar eine Freisetzung der Einfuhr und ein Ausfuhrüberschuss herbeigeführt wurde. Viele Schwierigkeiten waren mit Rücksicht auf die Währungs- und Preisentwicklung, die für die Einfuhr bestimmte, kaum durchführbar gewesen, wenn nicht gleichzeitig durch die Verdrängung der Geldmenge im Verhältnis 1924 der ausführenden Industrie die notwendigen Mittel hätten zur Verfügung gestellt werden können. Erst im Laufe des Sommers 1924 war es in Verbindung mit dem größeren Vertrauen des Auslandes zur Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft möglich, die Kreditbeschränkung zu lockern. Der Geldmarkt wurde allmählich allmählich durch die Warenpreise infolge des allgemeinen Anstieges der internationalen Preise eine Steigerung gegenüber dem Stand der ersten Hälfte des Jahres, und es konnten auch die auf internationalen Wertpapieren wieder ansetzen. Wenn auch diese in ihren äußeren Zeichen den Anstiege ambedeutenden Anzeichen noch nicht abgeklungen und in ihrem Verlauf noch vielfach schwankend verlaufen, so ist doch eine wesentliche Besserung unverkennbar. Die Vorgänge im März sind günstig, der Wandel hat sich abgeklärt.

Es seien hier nur einige Beispiele herausgehoben: Die in der Kohlenförderung im letzten Quartal 1924 den monatlichen Durchschnitt der Vorkriegszeit annähernd wieder erreicht; die Erzeugung der Elektrizität ist sogar um 40 Prozent höher als im Jahre 1913. Die gesteigerte Kohlenförderung hat zu einem entsprechenden Anstieg in der Einfuhr von Eisenerz geführt. Wegen einer monatlichen Durchschnittseinfuhr von etwa 2 Millionen Tonnen im Jahre 1924 betrug sie für das Jahr 1924 noch nicht ganz 1 Million Tonnen. Auch die Eisenindustrie hat sich gegenüber 1923 befriedigend entwickelt, wenn auch dieses Jahr schließlichen politischen und wirtschaftlichen Zielstandes einen richtigen Maßstab kaum gibt und die Erzeugung der anderen Vorkriegszeit noch nicht annähernd erreicht ist, selbst wenn man die durch den Krieg verloren gegangenen wichtigen Hochleistungsbereiche nicht in Anrechnung bringt. Der deutsche Exporte handlung hat sich ebenfalls erholt. Im Hamburger Hafen ist der Güterumschlag gegenüber dem Jahre 1923 um rund 10 Prozent gestiegen.

Die Sicherung der Warenproduktion hat auch infolge der neuen Auswirkungen auf die Geldmenge, als sich in der Zeit der Umwandlung des Rentenmark in die Reichsmark ein Jahresüberschuss herausgestellt hat. Zunächst mit der lebhafteren Wirtschaftstätigkeit haben auch die Einlagen merklich zugenommen, doch ist der Anteil der einseitigen Sparanlagen noch verhältnismäßig sehr gering. Nach dem fröhlichen Aufschwung des Geldmarktes im Frühjahr 1924 ist eine Beruhigung eingetreten, die an der Hoffnung beruht, daß wir immerhin einer stetigeren Entwicklung entgegengehen. Die in gewissem Umfang einsetzende Disinflation unter Warenwechsel unter offiziellem Einverständnis, das der Geldmarkt mit mehr Vertrauen betrachtet wird. Die Lage der Berliner Rentenvereine für die Gesundung der Wirtschaft so wesentlichen Niedrighaltung 1924 bis heute erheblich gestiegen. Zweifellos sind jedoch auch die gegenwärtigen Lage für die deutsche Wirtschaft auf die Dauer nicht tragbar, werden aber als Folge der herrschenden Kapitalarmut nur langsam sinken können; die noch immer vorübergehende Disinflation und Kreditpolitik der Reichsbank ist allein durch sie gerechtfertigt. Andererseits ist auch von einer Dezentralisierung des Risikos in Deutschland keine erhebliche oder besonders schnelle Erhöhung des Sparkapitals

erwartet, da erfahrungsgemäß in einem kapitalarmen Land eine Disinflation eine Verwertung der Warenpreise zur Folge hat und damit eine weitere Erhöhung der für die Kapitalbildung in erster Linie in Frage kommenden Ausfuhr. Daher bleibt eine Konjunkturgenüßung nicht nur die einzige Art von Kreditpolitik, die der augenblicklichen Lage entspricht, sondern sie ist auch der Weg zu der für die Gesundung der Wirtschaft so wesentlichen Niedrighaltung der Preise. Daneben aber müssen die Einführungen fortgesetzt werden, den Geldmarkt durch eine Reihe anderer Maßnahmen widerstandsfähiger zu machen. Hierzu gehört eine bessere technische Verwendung der verfügbaren Gelder an der Börse. Das augenblicklich noch ausschlaggebend herrschende Kapitalmangel nimmt Barmittel in erheblichem Maße in Anspruch. Die Wiedereröffnung des öffentlichen Sparmarktes wird nicht nur eine ausgleichendere Preisbildung auf dem Effektenmarkt zur Folge haben, sondern auch eine erhebliche Ersparnis an Barmitteln. In diesem Zusammenhang muß auch gesagt werden, das die öffentlichen Gelder aller Art wieder viel früher dem Geldmarkt durch die dazu berufenen Bankinstitute zur Verfügung gestellt werden müssen. Nur dann können diese Gelder auch während der Zeit ihrer Aufspaltung durch die Behörden eine beträchtliche Wirkung auf die Wirtschaft ausüben, die sie schwer genug bedrückt. Wenn die Handelsbilanz für 1924 mit 2,7 Milliarden Goldmark positiv gewesen ist, so beweist dies, das die bisherige Umwälzung ohne fremde Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Es ist notwendig, das sich hier eine Wandlung vollzieht und das Deutschland durch eine härtere Pflege der eigenen Kräfte und durch neue Bildung von Kapital zu einer aktiven Handelsbilanz kommt, damit es fremder Kapitalien nicht mehr so dringend bedarf wie heute. Denn in dem heutigen Zustande bestehen noch Gefahren für eine rasche Entwicklung, die nicht übersehen werden dürfen. Die unfernen Jahre zur Verfügung gestellten Auslandskredite sind größtenteils noch immer kurzfristiger Natur, wenn wir auch annehmen, das bei dem berechtigten Vertrauen des Auslandes in die deutsche Wirtschaft eine Zurückziehung dieser Kredite kaum in starkem Ausmaß in Frage kommt. Es sei ferner in diesem Zusammenhang auf das Transierproblem in seiner Bedeutung für den deutschen Handelsbilanz hingewiesen. Eine normale Transfierung setzt eine aktive Handelsbilanz voraus. In diesem Sinne wird es, ganz unabhängig von der Frage, ob überhaupt eine Aktivität in dem für die Durchführung der Transfierung erforderlichen Maße möglich ist, notwendig sein, durch die Förderung, Vereinfachung und Verbilligung der Verzinsung eine Erleichterung der Ausfuhr anzubahnen. Andererseits wird auch das Ausland alle ungenutzten Möglichkeiten für den deutschen Handel aus der Erkenntnis heraus vermeiden müssen, das nur ein exportfähiges Deutschland ein kaufkräftiger Abnehmer für fremde Waren sein kann, und das es durch den Verfall der Verträge und das Londoner Abkommen auf eine Aktivierung der Handelsbilanz angewiesen ist.

Die Aufgaben der Banken in dem gekennzeichneten allgemeinen wirtschaftlichen Rahmen bewegen sich in der Richtung, das sie durch die Veranschlagung und Ansammlung von Kapitalien, durch Finanzierung der Ausfuhr und des Währungsverkehrs im Innern die gebliebenen Bedürfnisse der Wirtschaft zu befriedigen und sich andererseits der Geld- und Kreditpolitik, wie sie in dem geschiedenen Zeitraum notwendig war, anzupassen hätten. Gleichzeitig mußte das Augenmerk darauf gerichtet werden, den Betrieb wieder in diejenigen Formen zu bringen, welche vor dem Kriege aus dem Stande ein exakter, für die Wirtschaft jederzeit bereites Instrument gemacht haben. Es mußte vor allem daran gegangen werden, die ungenutzten geschäftlichen Angelegenheiten zu vermindern und den Betrieb wieder handlich und übersichtlich zu machen. Dabei konnten die sozialpolitischen Gesichtspunkte nicht außer acht bleiben. Es ist — soweit irgend anmöglich — mit größter Rücksichtnahme verfahren worden, indem man Familien zunächst schonte und die abgebauten Angelegenheiten, wenn die Möglichkeit, in andere Betriebe überzugehen, nicht sofort vorhanden war, mit Beihilfen unterstützte. Gerade diese Rücksichtnahme hat im Jahre 1924 die finanzielle Entlastung unserer Bank im allgemeinen noch nicht so hervortreten lassen, wie dies im Jahre 1925 zum Ausdruck kommen wird, allerdings unter der Voraussetzung, das weitere erhebliche Gehaltsüberhöhungen der Bank nicht ausgeglichen werden. Es darf nicht vergessen werden, das die Ursache für die Erhöhung der Gehälter der Angestellten die Instabilität des Geldmarktes bildet, die letzten Endes davon abhängt, inwieweit es für die Gesamtwirtschaft notwendig und nützliche Arbeit leistet. — Wenn die Banken der Wirtschaft dienen sollen, so werden sie ihren Apparat so rationell gestalten und ihre Lasten so weit herabdrücken müssen, das das Entgelt für ihre Arbeit die Wirtschaft nicht zu hoch belastet. Eine gerechte Beurteilung darf aber auch nicht verkennen, das die Rücksicht auf sozialpolitische Forderungen ebenso wie die Nachwirkungen der Inflationszeit die Bankbetriebe stark belasten und alle Anstrengungen, die Lasten gegenüber den Umständen herabzumindern, unter dem gegebenen Verhältnissen nicht so schnell zum Ziele führen können. Das Problem der Verbilligung der Bankbedingungen hängt mit der Entlastung der Angestellten unmittelbar zusammen. Wenn gibt es auch neben der Frage der Entlastung Mittel, den technischen Kauter zu vermindern und zu verbilligen. Wir rechnen hierzu die Ausbesserung der Bankbetriebe mit Ausschaltungs- und Rechenmaschinen, die bei uns in der Durchführung begriffen ist und womit wir hoffen, weitere Erfolge zu erzielen. Die gegen normale Zeiten sehr geringen Zahl der Einlagen, die durch die kleineren Abschnitte bei Wechsel, Wechseln und die kleineren Nominalbeträge bei Aktien hervorgerufen werden, kann mit Maschinen selbstverständlich schneller und billiger bewältigt werden. Wir werden nach diesen Grundlagen weiter verfahren, sind und jedoch darüber klar, das wir schon deshalb nur langsam vorgehen können, weil wir eine größere Anzahl alter Angestellter durch Einführung der Maschinen nicht brotlos machen wollen.

Die Zahl der Beamten betrug bei Jahresabschluss noch 11.567 gegen 22.853 Ende 1923, wogegen wir im Jahre 1913 ohne die inzwischen in unsere Bank aufgenommenen Institute und ohne die neuerrichteten Filialen 4529 Angestellte hatten.

Unsere Abschlüsse für den 31. Dezember 1924 weisen gegenüber den Abschlüssen der Reichsbank für den 31. Dezember 1923 in allen Punkten ein erhebliches Anwachsen auf. Die Geschäftsbasis hat sich allmählich erweitert, und es zeigte sich ein im Laufe des Jahres immer härter bemerkbar werdender Anstieg fremder Gelder, wobei insbesondere erwähnt werden muß, das der Anteil ausländischer Gelder an der Gesamtsumme nach und nach erheblich zurückgegangen ist. Auf der anderen Seite waren wir in der Lage, den an uns herantretenden Kreditforderungen unserer Kunden allmählich in höherem Maße nachzukommen, jedoch unter Beobachtung der Grenzen, die durch die an anderer Stelle bereits hervorgerufene Restriktionspolitik gezogen waren. Dabei haben wir besonderen Wert auf die Unterstützung des Außenhandels gelegt.

Das Kontoforrentgeschäft war fast während des ganzen Jahres ziemlich lebhaft, wogegen das Effektengeschäft nur zeitweise erheblichen Umfang angenommen hat. Immerhin hat sich in zunehmendem Maße die Möglichkeit, das Geschäft in Anleihenpapieren zu betreiben, festverzinsliche Werte, namentlich die mit einem hohen Zinssatz ausgestatteten Pfandbriefe der Hypothekendarlehen, fanden guten Absatz. Allerdings sind die Zahlen, verglichen mit denjenigen der Vorkriegszeit, immer noch sehr gering, und erst erneute Wirtschaftstätigkeit bzw. Kapitalbildung kann die Aussicht auf größere Verbilligung in diesem Geschäftszweige eröffnen. — Die Zahl der bei der Bank geführten Konten betrug Ende 1924 258.072 gegen 200 im Ende 1913.

Unter den uns naheliegenden Gesellschaften hat die Deutsche Südamerikanische Bank die Umstellung auf Reichsmark ohne Ermäßigung ihres Kapitals und ihrer Reserve vorgenommen. Die Bank hat ein Jahr häufiger Entwicklung hinter sich und zufriedenstellende Gewinne erzielt. Trotzdem wird, da die Aktien sich noch sämtlich in erster Hand befinden, voraussichtlich von der Verteilung einer Dividende abgesehen und der Gewinn zur Stärkung der offenen und inneren Rücklagen verwendet werden. Die Deutsche Orientbank hat nach Umstellung ihres Kapitals auf RM. 4.000.000, — eine Erhöhung derselben um RM. 2.000.000, — vorgenommen und wird für 1924 von der Verteilung einer Dividende noch Abstand nehmen. Es ist der Bank gelungen, durch Erwerb der Niederlage der Banque de la Seine in Konstantinopel die Grundlage für den Wiederaufbau ihrer türkischen Geschäftstätigkeit zu legen. Unsere Kommandite, die Bankfirma Probst & Gutmann in Amsterdam, hat ihr Geschäft erheblich erweitert und namentlich in der Finanzierung internationaler Geschäfte, insbesondere der Rohstoffzufuhr nach Deutschland, Bedeutung erlangt; sie hat im abgelaufenen Jahre sehr gut gearbeitet und wird auf unsere Einlage eine angenehme Veranlassung bringen. Die Erträge unserer dauernden Beteiligungen pro 1924 gelangen erst im Jahre 1925 zur Verrechnung.

Erforderliche Neu- und Erweiterungsbauten haben das Jahr 1924 mit einer Ausgabe von RM. 2.777.234,65 belastet, die ausweislich des Gewinn- und Verlustkontos gleich zur Abschreibung gedrückt sind, so das das Konto Bankgebäude und Neubaus des Schaafes Markgraf- und Kranzstraße Straße in Berlin, der im betrieblichen Grundbesitz unabweisbar ist und binnen kurzem in Angriff genommen wird, dürfte dann im wesentlichen die Bauausgaben abgedeckt sein.

Wir haben im Laufe des Jahres einzelne kleine Niederlassungen, die sich als nicht lohnend erwiesen und deren Aufrechterhaltung wir nicht als unbedingt notwendig angesehen haben, zur Auflösung gebracht. Die Zahl unserer Niederlassungen beträgt augenblicklich 96. In Gemeinschaftsgesellschaften hat sich wenig Geändert. Wir haben an einzelnen Konforten teilgenommen, die zum Teil mit Nutzen abgemittelt wurden. Wir haben daraus folgende hervor:

- 7 Prozentige Anteile der Danziger Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Torun (Konvertible Bonds),
- Sprozentige Inhaberkonten an 105 Prozent rückzahlbare Anteile der Fried. Krupp Aktien-Gesellschaft, Essen,
- Sprozentige Anteile des Schleswig-Vollsteinschen Elektrizitäts-Vereins, Rendsburg,
- Aktien der Deutschen Goldbank, Berlin,
- junge Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin,
- junge Aktien der Magdeburger Feuer- und Versicherungs-Gesellschaft, Magdeburg,
- junge Aktien der Magdeburger Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Magdeburg,
- junge Aktien des Norddeutschen Pfand, Bremen,
- junge Aktien der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Pöls (O. Schl.).

Unsere Beteiligung an der Goldbank ist, nachdem wir die Vollzahlung geleistet haben, in neue Anteile der Reichsbank umgewandelt worden.

Die Erträge auf Kontoforrent- und Effektenkonto sind zu Abschreibungen verrechnet worden. Unter vorsichtiger Bemerkung aller Wahlen erhalt sich kein Gewinn- und Verlustrechnung ein Überschuss von RM 76.714.273,58 und nach Abhebung der

Handlungskosten mit	RM 61.176.047,20	
Steuern mit	RM 3.990.473,45	
sowie nach Abschreibungen auf		
Immobilien in Höhe von	RM 2.777.258,05	
Mobilien	RM 450.617,10	RM 68.364.398,80
verbleibt ein Reingewinn von RM 8.390.877,78		
dessen Verteilung wir wie folgt vorzuschlagen:		
Zumsetzung zur gesetzlichen Rücklage RM	1.400.000, —	
zum Dividendenfonds	RM 300.000, —	
4% Dividende auf RM 78.000.000, —	RM 3.120.000, —	RM 4.820.000, —
RM 3.520.877,78		
Zahlung an den Aufsichtsrat	RM 252.973,75	
4% Superdiv. auf RM 78.000.000, —	RM 3.120.000, —	
Betrag	RM 15.904, —	RM 3.520.877,78

Die seit 1902 in Dresden — Ringstr. 64/Johannesstr. 19 — bestehende
Treuhand-Bank für Sachsen Aktiengesellschaft
 firmiert jetzt auf Grund des Beschlusses der a. o. Generalversammlung
 vom 7. März d. J.

Credit- und Depositen-Bank für Sachsen Aktiengesellschaft

Fernsprech - Sammelnummer: 24806 — Devisen-Abteilung: Nr. 19039
 Während der Börsenzeit: Börse Nr. 20 (Fernverkehr); Börse Nr. 13280 (Ortsverkehr)
 Drahtanschrift: Depositenbank

Prompte und sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Feurich-Pianos
 vornehmste Fabrikat
 Bequeme Teilzahlung
Jullius Feurich
 Prager Str. 6
 Eing. Musik Bock.

Saat-Kartoffeln
 Uebernahm 1. Topfhaus:
Mittelfrüher:
 Fürstentum, Böhm's Helmut.
Mittelspät:
 Deodara, Kartz von Kameke, Gratia, Parassia, Piro, Arnika, Juno, Pajata, Laurus, Hindenburg.
Spät:
 Baseler
 bei noch abzugeben
R. Mendte,
 Rittergut Hirschfeld,
 Post u. Bahn Dörfchen

W. Kelling Spezial-Gardinenwaschanstalt, Appretur auf Neu

Familiennachrichten

Am Sonntag den 8. März verschied sanft und ruhig mein lieber guter Mann, unser geliebter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

**Herr Fabrikbesitzer
Oscar Hase**

im 81. Lebensjahre.

Hartha bei Tharandt und Dresden-A., am 8. März 1925.

In schmerzlicher Trauer
**Margarethe Hase geb. Hartmann
Otto Hase und Frau Marie geb. Lindner
Alfred Schönbrodt-Rühl und Frau Helene geb. Hase.**

Nach erfolgter Ueberführung findet die Beisegung am Mittwoch den 11. März nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Tolkewiger Friedhofes aus statt. Etwaige Blumenpenden bitten wir daselbst abzugeben.

Nach nimmermüdem Schaffen entschlief plötzlich und unerwartet am Sonnabend nachmittag 1/4 Uhr sanft und ruhig meine innigstgeliebte Gattin, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Clara Marie Meyer

geb. Wustmann.

Bienenmühle i. E., den 7. März 1925
Gasthof Bienenmühle.

In tiefem Weh
**Ewald Meyer
Paul Näser und Frau Johanna geb. Meyer
und Enkelkind.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner unvergeßlichen Gattin

Frau Helene Hartung

sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen **innigen Dank.**

Franz Hartung.

Vereinsdrucksachen
Statuten, Mitgliedskarten, Beitragsbücher, Festschriften, Tagungsprotokolle etc. in geschmackvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung liefert Buch- u. Kunstverlag **Liepsch & Reichardt, Dresden-A., Marktstr. 24/26.** Fernruf 2021. Maximaler Umfang den Besch. unserer techn. Vertriebs

Am 8. März verschied nach einem arbeitsreichen Leben der Grünwalder und Seniorchef unserer Firma, der

Fabrikbesitzer

Herr Oscar Hase

im gesegneten Alter von 80 Jahren. Sein vorbildliches Wirken wie seine persönlichen Eigenschaften sichern ihm unser dauerndes Andenken.

Dresden, den 9. März 1925.

**Die Angestellten und Arbeiter
der Firma M. Hase, Fabrik für Centralheizungen.**

Nach langem, schwerem, mit größter Geduld getragenen Leiden entschlief am Sonntag früh unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Nefew

Johanna Dietrich

im Alter von 17 Jahren.

Im tiefsten Schmerze, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

**Dresden-Gruna Ernst Dietrich, Techn. Eisenbahn-Oberinspektor,
und Frau Hermine geb. Berthold,
Lange Zeile 1. Herbert Dietrich.**

Beerdigung Donnerstag, den 12. März, 3 Uhr, auf dem Annenriedhof, Dresden-Lößlau.

**Wiederverkäufer
Kostor all. Arten
Gsm. Geod. Sella
Gr. Kirchstr. 2, 1.**

**Goldmarkt
1. Hypothek
120 - 150 000 Mk. auf erhalt. Hypothek (Hinterzug) verleiht. Off. unt. 8. 1925 s. d. Gr. h. 21. erbeten**

**3 1/2 % Landwirtschaftl. Blandbriefe
5000 Mk.
Eerne 21. Abn. zu verk. Dresden-Bühl. Blumenstraße 4. Einzelhaus rechts zu d. v. ein Jahr**

**3000 Mk.
geg. Sicherh. Eintrag auf Hyp. Anlage 23 Dresd. im. Offerten ers. unter G. A. 284 Gr. h. 21.**

**Kapitalien
in jeder Höhe zu hohen Zinsen geg. erhaltige Bausparbuchschulden, gew. Bürgern 100, 1000, 10000. Bruno Schmidt, Dresden-W., Sirkstr. 26. Telefon 2249.**

**Suche
Kapital
in jeder Höhe auf 1. Gehypothek für Zinshäuser, Villen u. Güter od. geg. Bausparbuch zu hoch. Zins.**
**Alex. Neubauer
Ferdinandstr. 12.**

**Grundstücke
Eine Anzahl bebaubar, bebaut, hypothekent. der**
**Zinshäuser
und Villen
in Dresden u. Vororten
günstig zu verkaufen durch
Alex. Neubauer
Ferdinandstr. 12.**

**Wohnungen
Zweiteil. Stube
in Sachsenstr. 21/22, geogr. M. Wohn. zu leihen ges. Off. u. U. 83 Radol. Str. 12, Pirna.**

**Phänomobil,
2. Güter, 800 Mk., verkauft
Schubert, Reparatoren,
Groschenstr. 124,
Telephon 15160.**

**Große Schuhhunde
von 25 Mk. an zu verk.
Central-Hundepark,
Dresden-El. - Tel. 15100
Grieh-Steiner-Str. 4.**

**Bederwaren
Damenstaschen
repariert, lüftet
billig wie neu nur
Portofuttermaler
Kienkeid. 28 3. Stg.
Prager Str. 28 Bismarck.**

**STEMPEL
Aufgeklebte Stunden
Anzahlstr. 22 - Brühlstr. 29
Telef. 12258 u. 22621
WALTHER**



**Wir gehen
zu „Winkler“!**

Wir brauchen dringend in unserer Haushalte eine Nähmaschine — die allerbeste, die praktischste — die zuverlässig und sauber näht, stopft u. sticht. Wir kaufen bei „Winkler“, denn dort finden wir die millionenfach bewährte „Naumann“. Sie ist das heimische Erzeugnis aus dem großen Werk von Seidel & Naumann, Dresden, das rund 5000 Arbeiter und Beamten Arbeit und Brot gibt.

**Natürlich gegen Teilzahlung
eine „Naumann“-Nähmaschine
in den „Winkler“-Läden
Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 33**



Bilder zur Zeitgeschichte.

Barmats Weißwaschung.
Wohlhaben, zur rechten Zeit und am rechten Ort erwiesen, können immer ihren Lohn, auch wenn das Geld dazu geschieden worden ist.
Die edlen Freunde des vielden Barmat sind einstig bemüht, ihren Körper rein zu waschen, und sie beginnen mit dem klassisch geförmten Fußbad. Aber hier versagt sogar das Heile, was so zur Fußpflege gibt, das wohlbekannt Kukirol-Fußbad, weil es eine zu reiche Sache ist, als daß es sich dazu hergeben, den im verarmten deutschen Volke verbotenen Betrag zu beschneiden.
Das Kukirol-Fußbad verhilft Schwitzen, Brennen, vorzeitige Entzündung und Wundlaufen der Füße, kräftigt Nerven und Sehnen und macht nicht nur die Haut, sondern auch die Gelenke des Fußes geschmeidig und elastisch.
Der Kukirol-Streupuder hält die Füße trocken, verhindert das Durchschwitzen der Strümpfe und Schuhe und beseitigt den häßlichen Schweißgeruch. Er ist eine Wohltat für alle, die viel gehen und stehen müssen.
Gegen Hühneraugen und harte Haut bewirkt man das vordem erwähnte bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Es entfernt die Hühneraugen schmerzlos, gefahrlos und anhaltig. Man wende es aber rechtzeitig an. Schmerzt ein Hühnerauge plötzlich besonders stark, so ist anzunehmen, daß es schon durch den ständigen Druck entzündet ist. Dieser sehr vernachlässigten Krankheit können sich auch Eiterbeide bilden. Unter so behandelt ist auszusprechen Sache des Arztes.

Kukirolen Sie.
d. h. treiben Sie planmäßige Fußpflege mit Hilfe der echten Kukirol-Präparate, denn wird es bei Ihnen niemals so weit kommen. Fußpflege ist viel wichtiger, als Haut- und Zahnpflege. Unser Kilius zwingt uns dazu, den Füßen Licht und Luft zu entziehen, die schädlichen Folgen dieser Mißhandlung sollte man aber durch Kukirolen nach Möglichkeit wieder gutmachen. Besinnen Sie sofort darauf. Verlangen Sie in der Apotheke oder Drogerie für 2 Mark

die neue Kukirol-Kurpackung.
Sie enthält eine Doppelpackung Kukirol-Fußbad, eine Bechlererde-Kukirol-Streupuder und eine Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Besinnen Sie Ihren Füßen dieses Wohlfühl, Sie werden dann wissen, warum Millionen kukirolen.
Verlangen Sie sofort unsere neue wichtige Druckschrift, die Ihnen wichtige Aufklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege gibt und so auch einige Anleitungen enthält. Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei.
Kukirol-Fabrik Groß-Salze, Kukirolstraße.

**FORTSCHRITT
SCHUHE**

Das Geheimnis

der Paßform der Schuhe besteht in der Konstruktion anatomisch-orthopädisch korrekter Leisten, die den außerordentlich empfindlichen Bau des Fußes berücksichtigen. Das Geheimnis der Formschönheit besteht in dem vornehmen Schnitt, dessen harmonische Wirkung noch durch die Eigenart des erlesenen Materials betont wird. Die schwierige Aufgabe, Paßform und Formschönheit vollendet zu vereinen,

ist gelöst

durch unsere „Fortschritt-Schuhe“. Ihre Herstellung erfolgt in vorbildlich modernem Arbeitsverfahren. Die außerordentlichen Anforderungen, die vom Hersteller an die Güte des Materials, die Qualität der Ausführung und den Geschmack der Modelle gestellt werden, sind die beste Gewähr für restlose Befriedigung ihrer Träger.

Alleinverkauf für Dresden:

Neustadt

Ein getreues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh 6 Uhr meine inniggeliebte, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute, treuorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Gutsauszüglerin

Frau Clara Kürbis geb. Hoppe

im 67. Lebensjahre nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Mobilobd., den 8. März 1925.

In tiefer Trauer Robert Kürbis im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. März nachmittags 4,2 Uhr vom Trauerhause aus, 4,3 Uhr auf dem inneren Friedhof Briesnitz statt.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Dorothea v. Loeben

geb. v. Mangoldt

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Die Verlobung unserer Tochter Renate mit Herrn Werner Stadelbauer, Leutnant im 4. Art.-Regt., beehren wir uns anzuzeigen.

Kurdirektor Oberstlt. a. D. Burde und Frau Martha geb. Giesecke.

Dresden-Blasewitz, Emser Allee 1, im März 1925.

Meine Verlobung mit Fräulein Renate Burde

beehre ich mich anzuzeigen.

Werner Stadelbauer Leutnant im 4. Art.-Regt.

Dresden-N. 15.

Advertisement for the birth of a healthy boy, mentioning Alfred Kunath and Frau Felicitas geb. v. Beringe.

Advertisement for the birth of a healthy child, mentioning Martin Jost and Frau Gertrud geb. Geerds.

Advertisement for Walter Meyer, a specialist in hereditary diseases, located at Loge zur Mistel, V. A. O. D.



Text describing the benefits of the mineral water for various ailments like rheumatism and kidney stones.

Honig

Text describing honey products and their quality.

Advertisement for a bedroom furniture set (Schlafzimmer-Einrichtung) with a price of 12.00 Mark.

Advertisement for a men's wardrobe (Herren-Garderobe) by Weinsieder, located at Bräutigamstraße 22.

Official notice regarding the general assembly of the Dresden Chamber of Commerce on March 4, 1925.

Advertisement for a hunting lease (Jagdverpachtung) for the area around the Dresden Zoo, starting on March 23.

Advertisement for the Spring Market (Der Frühjahrsmarkt) held on March 15 and 16.

Advertisement for 'Wasche mit Luhns' (Washing with Luhns) for various ailments.

Advertisement for Heinrich Mätschke's window and door business, located at Fröbelstraße 24.

Large advertisement for Mühlberg shoes, featuring the 'Hassia' brand and 'der eleganteste Schuh für Strasse u. Gesellschaft'.

Advertisement for the opening of a women's clothing store (Damenkleiderstoff-Handlung) by Fritz Keßler on March 10.

Advertisement for TENERIFFA CIGARETTEN, featuring a logo and a list of cigarette prices.

Advertisement for the 1925 school year (Ostern 1925) at the German Commercial School (Deutsche Handelsschule).

Small advertisement for Sanuffa medicine.

Small advertisement for Sanuffa medicine, mentioning it is the best remedy.

Lee Parry

Die rührende Monna Vanna
Die schönste Frau der Welt
Die liebliche Eva Raffke
ab heute bis mit Montag in ihrem neuesten Monumentalfilm
Die Motorbraut
6 große Akte von Liebe, Leid und Sensation
Hauptrollen:
Lee Parry - Hans Mierendorf
Gerhard Ritterband, Margarete Kupfer



Er: Harold Lloyd
als
Verliebter Gummiknüppel
tolles Er-Lustspiel
Trianon - Auslands - Woche
Einlage:

Die anerkannt besten Aufnahmen
der Trauerfeierlichkeiten für den
Reichspräsidenten **Fritz Ebert**
in Berlin und Heidelberg

Man muß dies Programm gesehen haben!
Einlaß 4, 6, 8 $\frac{1}{2}$, Sonntags 2 Uhr.

Lichtspiele Freiburger Platz

Alhambra-Lichtspiele

Tivoli-Platz :::: Wettinerstr. 12

Mit großem Erfolge läuft
Garragan

Die Geschichte eines außerordentlichen Schicksals.
Persönliches Auftreten
von
Lucie Engel-Westphal, Charlottenburg,
Liedersängerin, die die Bilder einleitet.

Dazu:
Bilder von der Trauerfeierlichkeit
für den verstorbenen Reichspräsidenten
Friedrich Ebert.

Anfang 6 u. 8 $\frac{1}{2}$, Sonntags 4, 6 $\frac{1}{2}$, u. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Kinder - Vorstellung
Jeden Sonntag pünktlich 2 Uhr.
Eintritt 30 Pf.

BRISSAGO Grand Hotel

bei Locarno am Lago Maggiore, Schweiz.
Das behagliche Familien-Haus eröffnet.
Prospekte d. d. neuen Direktion.

M-S Lichtspiele

Moritzstr. 10 Moritzstr. 10

Ab **Dienstag** den 10. März

Das zweite große
Fox-Programm!

Der Film der
tausend Sensationen



Jagdruif der Liebe

7 Akte der zitterndsten Spannung, der raffiniertesten Sensationen! Unerhörte Aufnahmen der aufpeitschendsten, gewaltigsten Automobilrennen, die jemals verfilmt wurden! Ein Film mit hundert Kilometer Tempo!

In diesem Schlager sind mehr Sensationen als in zehn anderen „Amerikanern“. Der Zuschauer kommt aus dem Entsetzen, aus der Aufregung und aus der Verblüffung einfach nicht heraus. Ein wildes Rennen nach Gold und nach einem schönen Mädchen. Vom ersten Akt an ein Maschinengewehrtempo.

Das fabelhafteste, was im Lichtbild je gezeigt wurde, enthält dieser Film!

Hierzu:

Alles für die Zeitung!

Eine tolle Fox-Komödie in 2 Akten
Anfang täglich 4 Uhr

CENTRALTHEATER

Kolossale Beifallstürme erzielt allabendlich die große internationale

Revue

100 000 Dollar

32 Bilder 32
Kartenverkf. ab 11 U. Theater.
Preise der Plätze:
1. Parkett 5,-
2. Parkett 2,50
1. Rang Tribüne 3,50
2. Rang Tribüne 2,50
Mittelparkett 2,50
1. Rang Loge 4,-
2. Rang Loge 2,50
2. Rang Sitzgalerie 1,50
Ehren- und Vorzugskarten aufgehoben.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Künstlerspiele

8 Uhr März 8 Uhr

Antje Bogen, Münch. Bohème-Typ
Lore Maliner in ihren Tänzen
Willy Kühn, Stimmsänger
Lotte Körner, Komistin am Flügel
Willy Karstin, Vortragskünstler
Marie Bühner in ihr. Orig.-Farras.
Paul Nickerthaler, das sechs. Orchester
Künstler-Orchester v. Majewski
Kein Weinzwang!

Tägl. 4-Uhr-TEE Gr. Programm

7 $\frac{1}{2}$ bis nach 10 Uhr

Tymians halia-Theater

Man heult - vor Vergnügen.
Nur noch bis 15. der Lachsdiager
Der kranke Leopold.

Alle Geva- und Vorzugskarten sind gültig!

Esterhazy

9 Amalienstraße 9
Edel-Liköre Mixgetränke
Küche von Ruf - Erstklassige Weine
Dresdner Firmen
Von 8-12 Uhr Stimmungsmusik
Tel. 19397 Peter Lautenschläger

Damentaschen

aussetz Modelle
Bret-, Gold- und Silberfarben
Reisenwahl, Verkauf zu Fabrikpreisen direkt in den Werkstätten.
Kopierarbeiten, Gips-Entwürfen.
Thomas, Reichstraße 4, im Hofe
Lindenastraße 14.

Wenn auch die Wüste rauh und kalt,
„Sanuffa“ heißt jung und alt.
Das be Hering zu haben.

See-Restaurant Mampe

Des großen Erfolges wegen

Donnerstag den 12. März

2. Rheinischer Abend

unter Mitwirkung
der beliebten **Hauskapelle der Königs-Diele**
Kapellmeister **Karl Heber**

Schoppen-Weine Echte Biere
Beginn 8 Uhr

Weitbekannt im ganzen Land!
Altberühmtes Bier- u. Speise-Haus
Stadt Pilsener
Begründet 1846 Fernruf: 13533
Historisches Treitschke Haus.
Dresden-A
Otto Herrlich
3 Weisse Gasse 3
In nächster Nähe des Altmarktes.

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beteiligen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasortite, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberlecke, Muttermaie, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges Haar, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Dämmerhaar, löstige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Haare (zurückgebliebene und erschaltete), Fuß-, Hand- und Achselgeschwülste, Blässe (zurückgebliebene und erschaltete), Fuß-, Hand- und Achselgeschwülste, schlechte Körperhaltung, unechte Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesicht schlaffen (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen usw.), Wimpern, abtörende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt, und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenen Briefe.
Frau Ida Steiniger in Leipzig-Coschwitz, Bezirk 103.

Außerst bequeme Anschaffung!

Pianos Harmoniums Flügel

Teilzahlung!

Stolzenberg

Johann-Georgen Allee 1

Radio

Detektor-Apparate, Röhren-Apparate, Kristall-Detektoren
Ismie
Ismil. Zubehörfelle
Paul Meizer,
Elektro-Gerätebau, Dresden-N.,
Falkenstr. 12/14
Telephon 2486.

Nationalhafften
zu haben gesucht
Eugen Miltwed
Berlin NW. 32
Brigadenstr. 11/15.

Hotel Deutscher Herold, Dresden

am Postplatz, Zwinger und Staatstheatern
Vornehm bürgerlich, preiswert
70 Betten, Personen-Aufzug, Zentralheizung
Bier- und Weinrestaurant 1. Etage
Erstklassige Küche
Straßenbahnverbindung nach allen Bahnhöfen u. Stadtteilen
Robert Clausnitzer

HH

Rote Mühle Hammers Hotel

Heute zum Dienstag Ballabend

Vorführung des Maskenballfilms Karneval am Hofe Augusts des Starken

9 Uhr 10 Uhr 11 Uhr

Seefische / Dresdner Fischhallen Webergasse 17

Ecke Quergasse / Tel. 21034, 29736

Filmschau Ausstellungspalast

2. Woche Quo vadis mit Emil Jannings 10 Akte

Der Welt größter Film

Täglich 1/2 4, 6, 1/2 9 Uhr
Einlaß 1/2 Stunde vor Beginn

Der größte u. verdienteste Erfolg, den je ein Film in Dresden erreichte

Vorverkauf: 10-12 und 4-8 Uhr
Kammer-Lichtspiele

Regina

Tanzpalast Kabarett

Allabendlich 8 1/2 Uhr

Humor und Tanz

Paul Przybillak

„Der Tänzer auf Rollschuhen“

Wally Menotti | Irene und Fred Seeburg
Verwandlungstänzerin | mondaine exzent. Tänze

Werner Groß

Komiker

Gertrude Gründig | **Hansi Kersting**
Tanzkünstlerin | Humoristin

Käthi und Niki

Tanzpaar

Conference: **Hansi Kersting** Kapelle: **Fred Morgon**

Täglich 4-Uhr-TEE bei freiem Eintritt

Dienstags und Freitags Die beliebten Tanztage

Springer & Co., Buchhandlung und Verlag - Tel.: 19777

Morgen Mittwoch, 11. März, 8 Uhr, Harmonielehr. Canthausstr. 11:
Soll stiellegen Durch 2. u. letzter Vortrag des bekannten Dresdner Organisten

Max Kröning

(Verfasser des in 10.000 Exemplaren verbreit. Werkes: „Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?“)

Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?

Es b. Inhalt: Todsünden, Selbsterlöschungen, Materialkaffenen, das unsterbliche Leben, Wiedererlösungen des Sterbenden, Doppelgänger, Schrei- und Sprachwunder, Somnambulismus und Spiritismus der Altruisten, Marie Hubelli genannt die Geberin von Wittenberg, 38 eine Rückkehr Bedenken vom Jenseits zum Diesseits möglich? Gibt es ein Wiederleben? (Vortrag am 11. März 1925, 8 Uhr, Harmonielehr. Canthausstr. 11, Dresden-St., Völkchenstraße 36, Karten im Reich-Raubh. u. d. Oberkassell.)

Frauenband der Deutschen Kolonialgesellschaft
Abteilung Dresden.

Gesellschafts - Abend

Mittwoch, den 11. März, abends 1/8 Uhr

im Park-Hotel Weißer Hirsch.

Die schon gelieferten Karten behalten ihre Gültigkeit. Weitere Karten 4 Mk. bei Ries, Seestr. 21, und im Park-Hotel Weißer Hirsch (auch an der Abendkasse). Linie 11 fährt bis 12 Uhr nachts alle Viertelstunden, danach Nachtwagen 1 Uhr.
Der Vorstand.

Kaffeehaus Blesch

4-7 Kaffeehaus 8-12 Restaurant

Original-Zigeuner-Kapelle

J. Babari mit seiner Künstlerschar, bestbekannt aus der Operette Gräfin Mariza

Täglich ab 8 Uhr im 1. Stock

Vornehmes Familien-Kabarett

Gastspiel Gusti Edler und Partner und das große März-Programm

American Bar - Eingang durch die Hotelhalle

Louisenhof

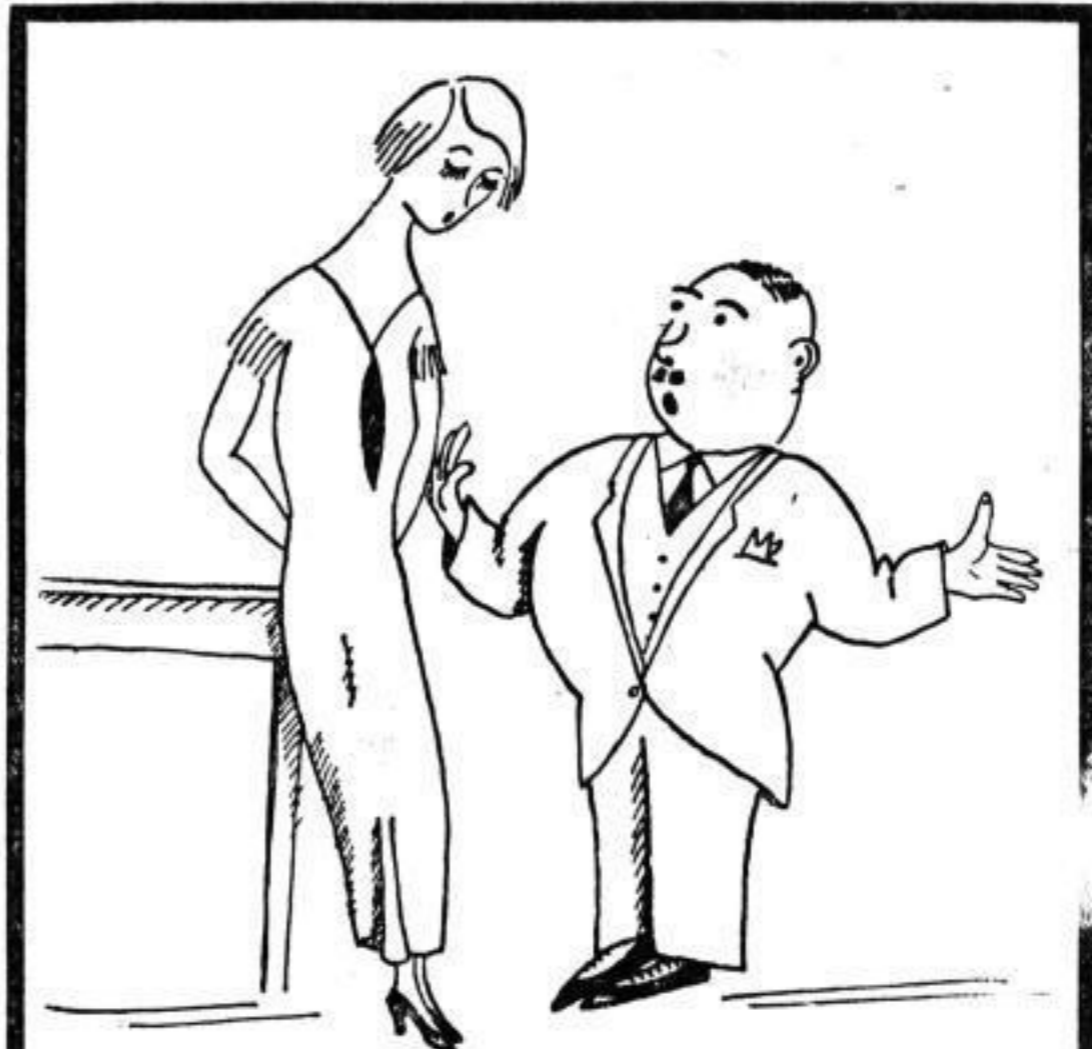
Loschwitz - Weißer Hirsch
Endstelle der Drahtseilbahn

Wein-, Bier- u. Speise-Restaurant

Jeden Dienstag ab 4 Uhr

Künstler-Konzert

Ausschank von Salvatorbier



Mach' Dir's doch selber,
dann
kostet's die Hälfte!

Frag' einfach nach Ullstein-Schnittmustern!

Donnerstag
letzter
Tag!

Der große Ufa-Film:

Der letzte Mann Emil Jannings

In der Hauptrolle:

Ufa-Palast

Konzertdirektion F. Ries
Heute Dienstag, 11. März, Gewerbehau
Uraufführung
Heroische Ballade
von Max R. Albrecht
Dirigiert: Der Komponist.
Karten: F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse

Sehr gut Erhalt. 1-Zylinder-Auspuff-
Dampfmaschine
mit Ventilsteuerung, 60 PS., wegen Anschließung einer
größeren
zu verkaufen.
Selbstreflektoren wollen sich unter G. 1397 an
die Expedition d. Blattes wenden.

Höf'ert
Konditor
Prager Straße 48
St. Bonno - Bier

Klavierunterricht mon.
Dienst. 7 u.
Off. Q. C. 387 Grp. d. St.

Konfirmations-Anzug
genorm. zu verk. Dehnen-
Seegen-Hier 11, 2. St.,
bei Zumppe.

Bessere Damen
Mittel- für Anzüge
nach gelocht. Off. ers. 4.
Q. D. 388 Grp. d. St.

Nichte Moniha.
a. 2. 3. 25. Brief liegt im
Taschensack, Johannstr.
Neffe Hans 2. 1. 5. Dr. liegt

Neffe A. 32.
Brief liegt Grp. d. St.
Brief liegt unter G. P.
pofftag. Zittau l. Co.

Opernhaus.
Vorstell. f. die Polhelden
(1925-7407):

1/8 Orpheus
und Garuda.
Oper von S. W. a. Glück
Musikdirektor: Kurt Strödel
Orpheus Terzani
Garuda Eilinger
Gros Sieppan
Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: 11. (im nach-
Rühl, De. u. Fr.) 8 Uhr von
Berichtungen, 8 1/2 Uhr: Die
Sibyllen, 9 Uhr: Die
Braut von Hellas, 10 1/2
8 Uhr von Berichtungen.

Schauspielhaus.
1/8 Des Meeres u. der
Uebe Wellen.
Trauersp. v. Grillparzer
Hera Dietrich
Oberpriester Müller
Oberster Alenichaga
Baukeros Wirth
Janke Schaller
Ende 9 Uhr.

Spielplan: 11. (im nach-
Rühl, De. u. Fr.) 8 Uhr von
Berichtungen, 8 1/2 Uhr: Die
Sibyllen, 9 Uhr: Die
Braut von Hellas, 10 1/2
8 Uhr von Berichtungen.

**Neustädter
Schauspielhaus.**
1/8 Schauspiel von
S. Hornlein.
Die Uelshölze.
Ginzier von S. Mann.
Bühnenabst. 1: 2001-390
und 11: 121-150.
11. Spielplan in Anschlag

Neues Theater.
1/8 Donna Diana.
1/8 Ullsp. v. Henschel
Volksbühne: 1001-1014
und 511-540.
11. Spielplan.

Residenztheater
1/8 Gräfin Mariza.
Operette
von G. Altmann.
11. Gräfin Mariza.

**Theater
am Wasplatz
(Königsplatz).**
8 1/4 Hinkemann!
Eine Tragödie v. G. Tollen.
Spielleitung: Koeck.
Ende 11 Uhr.

Central-Theater.
1/8 Die gr. Internat. Revue
1/8 100 000 Dollar
In zwei Akten u. 31 Bildern
Text u. Musik von Willy
Prager u. Harry Waldau

**Central-Theater-
Künstlerspiele.**
Täglich 4-Uhr-TEE
bei groß. Programm. Entr. 1/2
Abends 8 Uhr
das hervorragende
Kabarett-Programm.
Kein Weinzwang.

Regina-Palast
Täglich 8 1/2 Uhr
das große
Ganz-Programm
10 4-malige
4-Uhr-TEE
bei freiem Eintritt

Benannt u. rech. wurden
Teil: Dr. H. Jannings,
Dresden; Dr. H. Jannings
10. Reimbürger, Dresden.
— Falls eine Gräfinen der
Jugend einige schwerer
Besuch. Befriedigung,
Strech. Unspezifisch aber
aus einem einzigen Gebirge
unmöglich wird, sei der
Besucher seinen Einpruch
auf Rückzahlung od. Rück-
zahlung des Besuchspreises,
dieser Grund für das Ge-
lächern der Jannings
an den sorgfältigsten
Lagen wie auf bestimmten
Eiten wird nicht geliebt
Das heut. Blatt enthält 16 S.
Das heutige Morgenblatt
umfasst 16 Seiten.

Bermischtes.

Ein großer Frachtdampfer bei Soek van Holland gestrandet.

Bei Soek van Holland ist Sonntag abend gegen 8 Uhr der 7000 Tonnen große Frachtdampfer „Socratata“ des Rotterdamischen Lloyd an derselben Stelle gestrandet, wo im Jahre 1907 der Dampfer „Berlin“ dasselbe Schicksal erlitt. Das Schleppboot „Schelde“ ist bei dem Versuch, der „Socratata“ zu Hilfe zu kommen, ebenfalls auf Grund geraten. Da ein harter Nordwestwind (Stärke 7) herrscht, das Meer sehr aufgewühlt ist und eine sehr starke Brandung herrscht, wird für das Leben von 17 Seelenten gefährdet. Wegen 12 Uhr waren die Piloten des Schiffes nicht mehr zu erblicken. Wahrscheinlich ist das Schiff bereits um diese Zeit umgeschlagen.

Das alte Lied.

Der 39 Jahre alte Mediziner Dr. phil. Bruno Schreiber in Berlin ist zum Mörder geworden, zum Mörder seiner Frau. Das ist ein nicht alltägliches Ereignis, denn der Täter ist ein feinsüßlicher, gebildeter Mensch, dem man so etwas natürlich nicht antun würde. Die Verhältnisse haben ihn umgeworfen. Während des Krieges, als Oberleutnant der Pfliegertruppe, heiratete er seine Frau Maria geb. Ball. Die Ehe war glücklich, solange Dr. Schreiber genug verdiente, als er aber monatlang ohne Beschäftigung war, als sie nicht mehr so viel hatten, daß sie ihr eigenes Kind ernähren konnten, sondern das neunjährige Mädchen zu seinen Eltern geben mußten, war es mit der Harmonie vorbei. Was ist die Ehe doch oft für ein lockeres Band! Mit Geld in den Taschen ist es leicht, verträglich zu sein, erst in der Not zeigt sich der wahre Charakter. Statt mit ihrem Mann, der Tag für Tag die Firmen abließ und Arbeit suchte, in Geduld auszuharren, bis bessere Zeiten kamen, hat sie ihm das Leben durch ewigen Haß zur Hölle gemacht, hat den Menschen, der durch dauernde Schicksalsschläge und immerwährender Enttäuschungen in einem Zustand grenzenloser Nervosität sich befand, durch tägliche Vorwürfe zuerst dem Alkohol in die Arme getrieben und dann so gegen sich aufgebrannt, daß er eines Abends den Hammer ergriff und seiner eigenen Frau den Schädel einschlug.

Die Tragik ist aber damit nicht zu Ende, die eigene Mutter des Mörders mußte es sein, welche den Verhängnis fand und die Polizei benachrichtigte. Dr. Schreiber hatte die Leiche in einem Koffer versteckt, dort lag sie seit drei Monaten. Als nun die alte Frau Schreiber auf dem Speicher nach Sachen ihrer Schwiegertochter suchte, fiel sie auf das unheimliche Paket und ohne ahnen zu können, daß ihr Sohn der Mörder sei, holte sie die Polizei.

Dr. Schreiber hatte wenige Wochen nach dem Tod seiner Frau eine Vermittlungsanzeige ausgeben, doch die Nachforschungen mußten erfolglos bleiben. Vom ersten Tage an rechnete er mit einer Entdeckung und wollte sich daher das Leben nehmen. Drei Monate lang verfuhr er sich umzubringen, fand den Mut nicht, ertränkte Schwachheit in Alkohol, bis dann, nach vielen Wochen, er endlich sich aufrichtete zur letzten Tat, eine Schlinge aus Fensterkreuz knüpfte — zu spät, schon waren die von der eigenen Mutter gehalten Beamten in der Wohnung und erzwangen von dem Lieberräuber ein umfassendes Geständnis.

Die größten Flugzeugmotoren.

Die Zahl der Flugzeugmotoren, die 600 Pferdestärken und mehr haben, beläuft sich nach einem Bericht des „American Machine“ gegenwärtig auf nur 13 Stück. Von diesen haben sich nicht mehr als sechs brauchbar erwiesen; drei englische, ein amerikanisches, ein italienisches und einer von den sieben französischen.

Die gelehrigen Mäuse.

Einen Versuch, der veranschaulichen kann, welche Bedeutung auch dem geistigen Erbe zukommt, das die Kinder von ihren Eltern übernehmen, hat der russische Gelehrte und Physiologe Pawlow gemacht. Er reichte eine Reihe von weichen Mäusen immer auf ein bestimmtes Glockenzeichen hin Nahrung. Zunächst erfolgte die Absonderung des Magensaftes, die durch eine Nadel kontrolliert werden kann, natürlich immer erst auf die Nahrungsaufnahme selbst hin. Nach 200 Versuchen jedoch war der Zusammenhang zwischen dem Glockenzeichen und der Nahrungsaufnahme bei den Tieren so fest, daß die Absonderung des Magensaftes auch schon auf von diesen Mäusen nun eine zweite Generation. Bei dieser zweite die Absonderung des Saftes auf das bloße Glockenzeichen hin schon nach 100 Versuchen ein. Bei einer dritten Generation sogar schon nach 30, bei der vierten nach 10 und bei der fünften nach 5 Übungen. Dieser Vorgang beweist deutlich, daß, wie man ja auch oft zu beobachten Gelegenheit hat, die erworbenen geistigen Fähigkeiten der Eltern sich auf ihre Kinder vererben. Kinder geistig hochbegabter Eltern bringen also normalerweise schon von Geburt an ein Plus an geistigen Fähigkeiten in das Leben mit.

Keine blinden Passagiere mehr.

Die Romantik des blinden Passagiers auf den großen Uebersee-Dampfern scheint dem Ende nahe zu sein. Auf den italienischen Linien, die von Triest aus nach Amerika fahren, sind Versuche gemacht worden, Polizeihunde an Bord zur Aufspürung von blinden Passagieren zu verwenden. Die Resultate waren ganz überraschend, denn schon nach wenigen Stunden waren über ein Duzend blinder Passagiere aufgefunden. Nach einem Bericht der „Shipping Gazette“ werden auch englische Linien sich jetzt der Polizeihunde bedienen.

Großfeuer bei Aussen. In dem Dorfe Wöllan bei Aussen brach im Hause einer Pensionärin auf unbekannter Weise Feuer aus. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit auf die Nachbarhäuser über. Binnen kurzem wurden acht Wohnhäuser durch Feuer vernichtet. Eine große Anzahl Kinder, Ziegen und Schweine verbrannten. Ein Hausbesitzer erlitt bei der Rettung seines Kindes schwere Brandwunden. Der Schaden ist groß.

Brand einer Schokoladenfabrik. Nach Meldung aus Raandam ist am Sonntag aus unbekannter Ursache in dem Werke der R. & J. Kakaos- und Schokoladenfabriken, früher Gebrüder D. M. Grootes in Weezan ein Brand ausgebrochen, dem fast die gesamten ausgebeuteten Gebäude zum Opfer fielen. U. a. sind ungefähre bereits zum Export ausliegende 1500 Kilo Kakaobutter verbrannt. (WZB.)

Wenig Fremde besuchen Italien? Die Fremdenbesuchsziffer für Italien schwankt schon seit Jahren zwischen 600 000 und 700 000. Bessere Ziffer wurde im vorigen Jahre erreicht. Der Betrag, der dem Lande aus diesem Fremdenbesuch zufließt, geht in die Milliarden. Man schätzt ihn auf jährlich drei bis vier Milliarden Lire. Auf jeden Italiener entfällt also durchschnittlich ein Einkommensbeitrag von hundert Lire jährlich aus dem Fremdenverkehr.

Kesselexplosion in Madrid. In Madrid hat sich am Freitag in einer Parfümfabrik eine Kesselexplosion ereignet. Ein zweifelhaftes im Bau befindliches Werk stürzte zusammen und begrub die Maurer unter sich. Es konnten bis zum Abend sieben Tote geborgen werden. Außerdem sind ungefähr 20 Personen verletzt worden.

Der alte Amerikaner. Als ältester Mann der Vereinigten Staaten ist ein Dr. Joseph Singer-Dickens festgestellt worden, der am Freitag in St. Louis seinen 107. Geburtstag feierte.

Eine Fahrt auf der Eischolle.

Ein Ritzschiff, das an Jules Verne erinnert, ließ einen Peilbohrer in Port Nelson an der Union-Bai an. Vom Ufer aus hatte sich eine große Eischolle abgetrennt und fuhr mit dem Peilbohrer, der sich nicht mehr an Land retten konnte, über 20 Meilen in die offene See hinaus. Erst am nächsten Tage wurde durch einen besonderen Stützfall dieselbe Eischolle durch die Mut in die Nähe des Ufers zurückgetrieben, wo es den dann mobilisierten Rettungsbooten gelang, den schon gänzlich erschöpften glücklichen Mann an Land zu bringen. Die Eischolle war über eine halbe Quadratmeile groß.

Der spanische Coolidge.

Präsident Coolidge hält etwas auf die „spanischen Titten“ der Neu-England-Staaten, als deren Vertreter er sich fühlt und bestreitet sich in seinem ganzen Auftreten der größten Einfachheit. Das merkte man auch bei seiner kürzlichen Einführung als Präsident der Vereinigten Staaten. Er unterzog jede Ausschmückung der Straßen und des Weißen Hauses. Nur die übliche Parade auf der Pennsylvania-Avenue fand statt. Bei dem festlichen Empfang im Weißen Hause wurden keine Einladungen verschickt, sondern es mußten Tickets genommen werden, die 10 Dollar für die Einzelperson und 15 Dollar für ein Paar kosteten. Der Ersttag kam der Wohlthätigkeit zugute. Für den Tag, der sich an den Empfang anschloß, waren keine Kleidervorschriften ausgegeben. Tausende von Anfragen waren gekommen, ob die Herren im Frack oder im Cut erscheinen sollten. Der Präsident ließ bekanntmachen, die Täger müßten ganz ihrem Geschmack folgen und sich bei ihm vollkommen wie zuhause fühlen.

Zurück zur Perücke.

M. Pierre Roland, der Präsident der Akademie französischer Dichtkünstler, prophezeit die Rückkehr der Perücke. In Pariser Abendgesellschaften wird bereits allmählich zum Hahnenbart eine kleine französische Perücke aus gefärbtem Haar getragen. Der Uebergang zum natürlichen Haar wird durch schmale Gignons in der Farbe der künstlichen Haare verdeckt. Doch begegnet man dieser Mode — und das ist erst die wirkliche Neugier — auch schon bei höchstem Tage auf der Straße. — Und was Paris macht, machen wir guten Deutschen natürlich schleunigt nach!

Die tödliche Raucherdose.

Das in einer Zigarette enthaltene Nikotin würde genügen, um einen oder zwei Menschen zu töten, wenn man sie reißend ausnutzen, also etwa einen leeren Koffer davon herstellen würde. Denn 0,2 Gramm Nikotin wirken innerhalb zwölf Stunden tödlich, und eine sechs Gramm schwere Zigarette von fünf Prozent Nikotin enthält schon 0,3 Gramm Nikotin. Hierin kommt ein Drittel in den Rauch, also etwa 0,1 Gramm, aber nur der zehnte Teil davon, nämlich 10 Milligramm, werden vom Körper aufgenommen. Mitbin genügen zwanzig Zigaretten bzw. hundert Zigaretten, an einem Tag geraucht, um mit Sicherheit den Tod herbeizuführen. Was sagen unsere Kettenraucher zu diesen bedrohlichen Zahlen, welche wir dem „Gesundheitslehrer“ entnehmen?

Das beim Rauchen wirklich Nikotin aufgenommen wird, zeigt ein bekannter Versuch. Setzt man einem Gewohnten einen Bismutglas an, so fällt dieser in kurzer Zeit unter Krampfscheinungen ab und wird von dem aufgenommenen nikotinhaltigen Menschenblut getötet.

So ganz scheinen die Angaben des „Gesundheitslehrers“ nicht zu stimmen. Es gibt jedenfalls sehr viele Männer, die täglich 10—12 Zigaretten rauchen und sich dabei wohl fühlen.

Einladung

Vom
9.—14. März
1925



Vom
9.—14. März
1925

Werbe-Woche der Wallstraße



AUSSTELLUNGSHAUS
WALLSTRASSE 14

Das 50jährige Geschäfts-Jubiläum
der Firma

Otto Schubert

Werkstätten für Wohnungskunst
soll der Werbearbeit gewidmet sein.

In sämtlichen Räumen

Jubiläums-Werbeschau

Neuzzeitliche Wohnräume und deren verschiedenartige Gestaltung.

„Das Wirkungsfeld der Frau.“

Eintritt frei. Die Ausstellung ist geöffnet vom 9. bis 14. März 1925 vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. Eintritt frei.

Kaffee-Import -Rösterei

Trinkt Klemm-Kaffee

Wallstr. Ecke Webergasse

